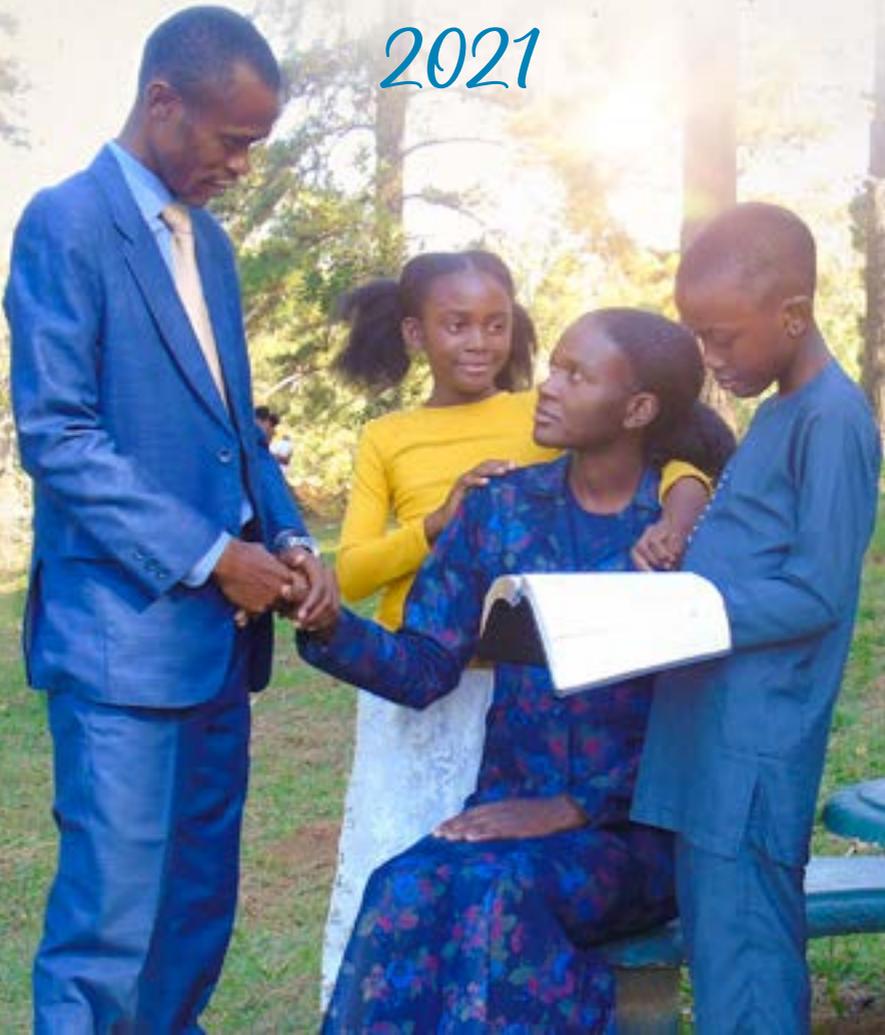




# RESILIENZ *und Familie* 2021





Revidiert, editiert und Layout von der Generalkonferenz Familienabteilung  
Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung

625 West Avenue Cedartown, GA 30125 EE.UU.  
Telefon (+1) 770-748 0077 / Fax (+1) 770-748 0095  
family@sda1844.org | info@sda1844.org | www.sda1844.org

You Tube / familias con Jesús  
Facebook / Sociedad Misionera Internacional- Asociación General  
Facebook / Familias-con-Jesús

#### DEUTSCHE AUSGABE:

Koordination: M. Di Franca  
Übersetzung: E. Krause, S. Krause, M. Bordonaro, E. Gallo, M. Calderón de Segovia, L. Hunger,  
M. Di Franca, M. Cabrera  
Überarbeitung: J. Hunger, M. Di Franca  
Layout: A. Becker



# RESILIENZ und Familie 2021

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Resilienz im Angesicht des Lebens und des Todes	6
Pr. Laurido Camati, Angola / Afrika	
2. Resilienz in der Evangelisation	11
Pr. Alfred Ngwenya, Zimbabwe / Afrika	
3. Resilienz und mentale Gesundheit	16
Marleny Buritica, Kolumbien	
4. Resilienz in Familienkrisen	21
Pr. Pablo Hunger, USA	
5. Resilience in der Liebe	27
Pr. Elijah Zwane, Botswana, Swaziland, Südafrika	
6. Resilienz in der Feuerprobe	33
Pr. Franco Caputo, Italien	
7. Resilienz in Wartezeiten	41
Pr. Humberto Ajucum, Puerto Rico, USA	
8. Resilienz in der Familie	46
Pr. Adalicio Fontes, Portugal	

# Vorwort

Resilienz bedeutet, nach einem Trauma, das ursächlich für einen bestimmten Schmerz ist, eine neue Entwicklung zu beginnen. Es ist ein Prozess der Wiederherstellung. Es handelt sich um eine ererbte oder kultivierte psychologische Fähigkeit, die sich dadurch entwickelt, dass man sich schwierigen Situationen stellt, die Leiden schwerer Konflikte erträgt und sie auf diese Weise siegreich überwindet. Diese Fähigkeit ist von Gott gegeben durch eine gute Ausbildung und Schulung sowie durch eine innige Beziehung zu Ihm.

Die Eigenschaften eines mit Resilienz ausgestatteten Menschen, hängen maßgeblich von seiner Persönlichkeit und ihrer Entwicklung ab. Wenn jemand seit seiner Geburt oder sogar schon vorher bestimmte biologische Prägungen erhalten hat, die ihn stärken, er sich gut entwickeln und mit einem Unglück, das ihm widerfährt, besser umgehen kann, dann sprechen wir von „Resistenz“, also von Widerstandskraft. Wenn jemand jedoch traumatisiert ist und nach einem Unglück in der Lage ist, eine vollkommen neue Entwicklung zu beginnen, dann nutzen wir den Begriff der Resilienz. Das heißt, Resilienz ist abhängig von der Person selbst und der Gestaltung ihres Umfelds vor und nach einem Trauma.

Damit ein Kind Resilienz erlernen kann, ist es wichtig, ihm ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln; zu Beginn muss diese Sicherheit jedoch bei den Eltern zu finden sein. Wenn ein Kind sehr verletzlich ist, seine Mutter im Umgang aggressives Verhalten zeigte, weil sie verlassen wurde, aufgrund von Krankheit oder anderen Schwierigkeiten und Stürmen des Lebens; wenn es alle Arten von Gewalt und sozialen Aggressionen durch seine Eltern erlebt hat, dann kann dies dazu führen, dass das Kind mit einem zerbrechlichen Charakter und voller Ängste aufwächst. Weitere Folgen können sein, dass es in seinem Leben Misserfolgen begegnet und aufgrund seiner Entscheidungen scheitert oder vor Problemen davonzulaufen versucht, ohne zu wissen, wie es ihnen begegnen soll. Der Ansatz von Resilienz innerhalb der Familie hat das Ziel, Schlüsselprozesse zu identifizieren und die Familie zu stärken, um Krisen und belastende Ereignisse sowohl in der Gegenwart als auch im Laufe der Zeit überwindbar zu machen.

Viele Familien in der heutigen Zeit finden sich in einem Panorama großen Schmerzes wieder. Ihr Leben wird in emotionaler, physischer oder geistlicher Weise beeinträchtigt. Wir hören das Seufzen derer, die liebe Angehörige verloren haben, Krankheiten überrollen die Welt, wirtschaftliche Verluste sind erschreckend hoch und treiben tausende Familien in den Ruin. Oftmals wird der Verstand dermaßen stark in Mitleidenschaft gezogen, dass im Bereich der psychischen Erkrankungen eine deutliche Zunahme aufzuweisen ist, die Bestürzung über die Zahl der Scheidungen und Trennungen ist grenzenlos, viele Kinder gleichen Schiffen, die ihren Kurs verloren haben und ihre Lebensprojekte aus den Augen verlieren. Solche Ereignisse, Erlebnisse und Situationen haben großes Leid, Schmerz und Verzweiflung in vielen Familien verursacht.

Eine derart bewegte Gesellschaft, die nicht zur Ruhe kommt und von unzählbaren familiären Zusammenbrüchen gekennzeichnet ist, verlangt geradezu mit einem verzweifelten Ruf danach, Gott möge die Fähigkeit der Resilienz schenken. Er schuf die Familie als primäres und wichtigstes Mittel moralischer und geistiger Unterstützung und setzte sie zur Stärkung der ganzen Menschheit ein. Gerade im Familienkreis sollten alle Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Liebe, Nähe, sozialem Kontakt und Resilienz gefunden und erfüllt werden. Dies ist der Ort, an dem die Identität aufgebaut, das Wertgefühl eines jeden Familienmitgliedes entwickelt und gefördert wird. Die Familie stellt den Ort dar, an dem von Anfang an, von klein auf Werte gepflanzt werden.

Resilienz macht uns zu starken und siegreichen Familien, sie lässt uns aus jeder Krise aufstehen, schenkt uns die Kraft uns zu vereinen und zusammenzuhalten und befähigt uns dazu, denjenigen beizustehen und die zu ermutigen, die in Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit gefallen sind. Wir können dem Schmerz innerhalb von Familien nicht gleichgültig gegenüberstehen und unsere Augen verschließen. Wir sollten uns nicht gegenseitig verurteilen. Es ist an der Zeit, uns wie in einem Team im Gebet zu unterstützen, Kraft zu schöpfen, anderen Menschen Kraft zu spenden und diejenigen zu stärken, die in Qualen und Schmerzen leben. Lasst uns Gott nicht in Frage stellen, lasst uns nicht um Schuldzuweisungen bemühen, sondern lasst uns resilient sein und vorwärtsgehen, uns in Erinnerung rufen, dass wir niemals allein sind. Das Wort Gottes sagt uns: „Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.“ (Römer 8,37, SLT) AMEN



1. Mai

# Resilienz im Angesicht des Lebens und des Todes

Pr. **Laurido Camati**  
*Angola, Afrika*

## Das Leben ist ein Geschenk Gottes.

*Als der Mensch durch die Hände des Schöpfers geschaffen worden ist, war er perfekt. Sein Charakter spiegelte sich in Ihm wider. (1. Mose 1,27).*

Es war Gottes Wille, dass das unbefleckte Paar absolut nichts Böses kennen lernen sollte. Er hatte ihnen in Fülle das Gute gegeben und ihnen das Böse verboten. Aber entgegen Seinem Gebot hatten sie von der verbotenen Frucht gegessen, und nun würden sie weiterhin davon essen und das Böse alle Tage ihres Lebens kennen. Von nun an würde die menschliche Rasse unter den Schlingen Satans leiden. Anstelle

der angenehmen Arbeiten, die ihnen bisher zugeteilt worden waren, würden Unruhe und Mühsal ihr Los sein. Sie würden Enttäuschungen, Leiden, Kummer und schließlich dem Tod ausgesetzt sein. (Patriarchen und Propheten 54 43.2) „Denn der Sünde Sold ist der Tod“ (Römer 6,23, LUT).

Unsere ersten Eltern verloren aufgrund der Sünde die Gesellschaft Gottes und der Engel. Sie verloren auch ihre endemische Heimat. (1. Mose 3,22-23) Der Ungehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes veränderte das Leben des Menschen völlig zum Schlechten.

## Resilienz

Das Wörterbuch definiert Resilienz wie folgt: „Resilienz ist die Fähigkeit eines Individuums, sich mit Problemen zu konfrontieren, sich an Veränderungen anzupassen, Hindernisse zu überwinden oder dem Druck widriger Situationen, Schocks, Stress, einer Art von traumatischem Ereignis u. a. standzuhalten“.

Wir alle mögen das Leben. Als Familien planen wir für die Zukunft unserer Kinder, denn wir wollen, dass sie beruflich gut aufgestellt sind und ein Leben in finanzieller Unabhängigkeit führen können. Das ist wirklich keine schlechte Sache.

Es ist auch der Wunsch jenes Paares, viele Jahre zu leben und im Alter auf natürliche Weise zu sterben, aber das muss sich nicht erfüllen. Der Rat des Herrn ist:

„Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen...“ (Matthäus 6,34, LUT)

## Resilienz im Angesicht des Schmerzes

Nirgendwo in Gottes Wort hat Er uns versprochen, dass wir niemals sterben würden, Er hat uns nie gesagt, dass Krankheit Gottes Kinder nicht berühren würde, aber Er hat versprochen, mit uns in jedem harten Prozess des Lebens zu sein. Lasst uns nicht vergessen, meine Brüder, dass wir Sünder sind und die Sünde hat Tod und Krankheit über die Menschheit gebracht.

Die Bibel schildert die Geschichte eines Mannes, der in seinen Prüfungen geistig gefestigt war: „Eines Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen, kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen gingen

neben ihnen auf der Weide, da fielen die aus Saba ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts, und ich allein bin entronnen, dass ich dir's ansagte. Als der noch redete, kam ein anderer und sprach: Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knechte und verzehrte sie, und ich allein bin entronnen, dass ich dir's ansagte. Als der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drei Abteilungen und fielen über die Kamele her und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts, und ich allein bin entronnen, dass ich dir's ansagte. Als der noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen, und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses; da fiel es auf die jungen Leute, dass sie starben, und ich allein bin entronnen, dass ich dir's ansagte. Da stand Hiob auf und zerriss sein Kleid und schor sein Haupt und fiel auf die Erde und neigte sich tief und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.“ (Hiob 1,13-22, LUT)

Die Geschichte von Hiobs Leben zeigt uns die wirtschaftlichen und sozialen Katastrophen, die er erlitt, denn in kurzer Zeit verlor er seinen Reichtum und seine Kinder, und geriet in ein Tal des Elends. Angesichts all dessen blieb er standhaft, das heißt, er verlor nicht das oberste Ziel seines Lebens, nämlich ein unerschütterliches Vertrauen in Gott. „Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ (Hebräer 10,35, LUT).

Vom Monat Dezember 2019 bis jetzt hat die COVID-19-Pandemie das Leben der Menschen auf der ganzen Welt stark erschwert. Die Wirtschaft von Nationen, Familien und Individuen wird immer schlechter und verursacht soziale Krisen in der Familie.

Die COVID-Pandemie hat bereits den Tod von Tausenden von Menschen verursacht und verursacht immer noch Todesfälle auf der ganzen Welt. Im Volk Gottes haben viele Geschwister liebe Freunde, nahe Verwandte oder Mitglieder der eigenen Familie verloren. Das kann passieren, denn in dem Moment, in dem wir den Segen durch die Kraft des Evangeliums erhalten haben und als Gottes Kinder adoptiert worden sind, noch nicht die Unsterblichkeit erhalten haben, die wir erst in naher Zukunft bekommen werden. Wenn ihr von Schmerzen geplagt werdet, erinnert euch an die geistige Resilienz des Patriarchen Hiob, denn er hat durch die Kraft Gottes überwunden, und derselbe Gott ist bereit, auch euch den gleichen Segen zu geben. „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ (Jesaja 41,10, LUT)

### **Wir müssen belastbar sein, um Gottes Pläne zu akzeptieren.**

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.“ (Jesaja 55,8, LUT) Im Jahr 2010 nahm ich an einer Evangelisation teil, die knapp 300 km von der Stadt Lubango - Angola entfernt stattgefunden hat. Als ich von zu Hause wegging, habe ich meine Familie in Gottes Hände befohlen, und augenscheinlich war gesundheitlich alles in Ordnung.

Es war meine Aufgabe, die Aktivität der Gruppe von Boten zu koordinieren, die in dieses Gebiet anreisten, wo wir öffentliche Vorträge abhalten wollten. Als die Gäste an einem schönen Nachmittag in dieser ländlichen Umgebung fröhlich an den Tagungsort kamen und ich bereit war zu sprechen, klingelte das Telefon meines Reisekollegen, um uns den Tod meiner Tochter mitzuteilen. Die Nachricht wurde erst mal vertraulich unter meinen Kollegen behandelt. Schweren Herzens kamen sie dann auf mich zu und erzählten mir, was passiert war. Als Mensch wurden meine Gefühle und mein Glaube getestet. Meiner Meinung nach war es noch nicht an der Zeit, dass Gott den Tod meiner Tochter zuließ, auch deshalb, weil ich im Dienst der Seelenrettung für sein Reich tätig war. Jedoch war es für Ihn die richtige Zeit zu prüfen, ob Gottes Wille oder mein eigener Wille in meinem Leben die Oberhand haben würde. Meine Brüder schlugen vor, dass wir unser Gepäck nehmen sollten und abreisen sollten, um an der Beerdigung teilzunehmen. Aber bevor irgendeine Entscheidung getroffen wurde, lud ich sie ein, uns im Gebet an Gott zu wenden. Dann sagte ich ihnen, dass wir uns nicht auf den Weg machen würden, da wir nicht die Seelen im Stich lassen könnten, die das erste, zweite und dritte Mal gekommen waren, um die Botschaft der Errettung so bereitwillig zu hören. Ich sagte ihnen, dass Gott ein solches Vorgehen nicht gutheißen würde, weil meine Tochter nur körperlich gestorben sei und auf den Auferstehungsmorgen warte, während die Seelen, die den Konferenzort betreten hatten, die Auferstehung vom geistlichen Tod brauchen, durch den Dienst des Wortes: „Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht

– aus Gnade seid ihr gerettet –; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus“ (Epheser 2,4-6, LUT). In diesem Moment stärkte der Herr alle Mitglieder, die an der Reise beteiligt waren, und wir setzten die Arbeit fort. Aufgrund der Kraft, die ich erhalten hatte, stand ich vor den Zuhörern auf und begann zu predigen. Der Herr Jesus sagte: „... denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15,5, LUT).

Wenn ihr zulässt, dass Gottes Wille in eurem Leben in den kleinsten Dingen geschieht, werdet ihr bereit sein, Gottes Willen auch in den größeren Dingen des Lebens zu akzeptieren. Sich dem Willen Gottes im Leben zu beugen, bedeutet, die Stille im Innersten der Seele zu gewinnen und Gottes Werke in unserem Leben betrachten zu können. „Auch das kommt her vom Herrn Zebaoth; sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.“ (Jesaja 28,29, LUT). In dem Gebet, das der Meister die Jünger im Evangelium lehrte, heißt es: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ (Matthäus 6,10, LUT) Viele von uns beten darum, dass Gottes Wille geschehen möge. Wenn wir diese Worte aussprechen, stellen wir uns nicht vor, dass wir belastbar sein müssen, um diesen Willen zu akzeptieren und das zu ertragen, was wir nicht möchten. Beispiel: Wenn wir für einen kranken Menschen beten und Gott bitten, seinen Willen zu tun, bedeutet das, dass wir seiner souveränen Antwort zustimmen, selbst wenn sie darin besteht, denjenigen, den wir so sehr lieben, wegzunehmen.

### **Als Sünder sind wir sterblich.**

Während des Bürgerkriegs in Angola, der ab dem Zeitpunkt der Bekanntgabe der nationalen Unabhängigkeit des Landes

im Jahr 1975 das Land fast 30 Jahre lang verwüstete, wurde eine Gruppe von Sabbathaltern, die an die Bibel und die Zeugnisse des Geistes der Weissagung glaubten, stark geprüft. Sie weigerten sich, am Sabbat zu arbeiten und Kriegswaffen zu tragen. Das Ehepaar, das die Gruppe anführte, wurde sofort zum Tode verurteilt, um die anderen Mitglieder zu entmutigen. In der Gefangenschaft wurden sie gezwungen, rohen Mais als einzige tägliche Nahrung zu kauen. Nach viel Leid wurde ihnen mitgeteilt, dass sie am nächsten Morgen getötet werden würden. In dieser letzten Nacht, die das Paar zusammen verbrachte, wurde ihr Glaube auf eine harte Probe gestellt! In jener Nacht erzählte die Frau ihrem Mann, dass sie sich entschlossen hatte, ihrem Glauben abzuschwören, damit sie im Morgengrauen nicht getötet werden würde. Der Ehemann, der die Entscheidung seiner Frau respektierte, obwohl ihre Abkehr vom Glauben ihn verletzte, antwortete: „Meine Frau, aufgrund deiner Entscheidung nehme ich die Gelegenheit wahr, mich von dir zu verabschieden, da wir uns zum letzten Mal von Angesicht zu Angesicht sehen und uns gegenüberstehen: morgen werde ich getötet, und wir werden uns nicht wiedersehen, für immer!“ Die Worte des Abschieds, die der Ehemann aussprach, lösten in seiner ganzen Seele einen gewaltigen Kampf aus, einen Kampf, den nur der Herr Jesus am glorreichen Tag erklären kann. Die Nacht des Kampfes ging zu Ende und der Tag der endgültigen Entscheidung brach an! Die Frau überraschte ihren Mann und sagte: „Ich werde nicht bleiben, heute werden wir zusammen sterben!“ Dann kamen die Soldaten und befahlen ihnen, ihr eigenes Grab zu schaufeln. Ohne zu zögern, nahm das standhafte Paar die Hacke und grub

das Grab, groß genug für beide. Schließlich gaben die Soldaten den Befehl, das Grab selbst zu betreten, und sie stiegen demütig zum Bett hinunter, und dort wurden sie gemartert und begraben. Das Zeugnis stammt von einem Ältesten und Mitglied unserer Gemeinde.

## Fazit

Die schnelle Erfüllung der Prophezeiung zeigt uns, dass die in Offenbarung 13,11-18 beschriebenen Szenen bald ihre erwartete Erfüllung haben werden. Zu dieser Zeit wird Christus zu seiner Gemeinde kommen, die sich gerade vorbereitet und die in ihrer Endphase aus Männern und Frauen bestehen wird, die Christus lieben und die bereit sind, ihr Leben und alles, was sie haben, mit der Gemeinde zu teilen, so wie auch Christus sie geliebt hat und sein Leben für sie gegeben und ihr die Herrlichkeit gegeben hat (Epheser 5,25-27). Als Einzelne und als Familien brauchen wir das Maß des Glaubens des Märtyrerpaares, die Treue zu

Gottes Willen, wenn wir gemeinsam in das herrliche Reich Christi eingehen wollen. Was das Maß des Glaubens anbelangt, das den Gläubigen dazu bringt, das Martyrium zu akzeptieren, so liegt dieses Maß in Gottes Händen und Er kann es gewähren, wenn es nötig ist. „Die Jünger wurden nicht eher mit dem Bekennermut und der Festigkeit der Märtyrer ausgerüstet, bis solche Gnade notwendig war.“ (Das Leben Jesu 345 (1898)). Unser Glaubensweg führt am Thron der Gnade vorbei, und der Apostel Paulus lädt uns alle ein: „Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.“ (Hebräer 4,16, LUT). Diese Zeit vergeht bald, um einer anderen Zeit Platz zu machen, denn „dann wird anstelle von Gnade und Barmherzigkeit Gerechtigkeit regieren.“ (The Review and Herald, 1. Januar 1889) Lasst uns demütig die Einladung der Gnade annehmen und belastbare Männer und Frauen in Christus Jesus sein! Amen!



6. Mai

# Resilienz in der Evangelisation

Pr. Alfred Ngwenya  
Zimbabwe, Afrika

*„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16, LU17)*

Es war im Garten Eden, als der Teufel kam, um das Werk Gottes, das so schön war, zu stören und zu zerstören. Es gab überhaupt keine Hoffnung für die Übertreter, alles schien in die Finsternis und den Tod zu führen. „Der ganze Himmel trauerte über den Fall des Menschen. Die von Gott

geschaffene Welt war vom Fluch der Sünde getroffen und ihre Bewohner zu Schmerz und Tod verurteilt. Es schien kein Entrinnen für die Gesetzesübertreter zu geben. Die Engel hielten inne bei ihren Lobgesängen. In den himmlischen Höfen wurde beklagt, welches Verderben durch die Sünde bewirkt worden war.“ (Patriarchen und Propheten 40.1)

Doch die Liebe Gottes war so groß, dass der Mensch nicht dem Triumph des Teufels überlassen werden konnte. Gott hat seinen Sohn für die Erlösung des Menschen

hingegen. Es mag als eine Kleinigkeit erscheinen, dass Gott seinen Sohn hingibt oder dass Jesus die Höfe des Himmels verlässt. Das kann man aber begreifen, wenn man die Wüste der Versuchung und den Leidensweg Jesu am Kreuz von Golgatha betrachtet. Wir lesen aus dem Brief von 2. Korinther 8,9 (LU17) „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um eurer willen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet.“ Um den Bösen und seine höllischen Werke zu überwinden, bedurfte es eines großen Opfers und der Selbstverleugnung. Beachte Jesus in seinem bescheidenen Heim in Nazareth mit seiner armen Familie. Viele Male ging er weite Strecken zu Fuß, um die bedürftigen Seelen zu erreichen, damit sie von ihrer (geistlichen) Armut und Krankheit erleichtert werden konnten. Die Bibel sagt uns deutlich, dass er zu den Seinen kam, aber er wurde nicht angenommen, dennoch gab er niemals seine Mission auf. Er war ohne Unterkunft und Freunde, dennoch gab er seine Mission nie auf.

## Geben

In Apostelgeschichte 20,35 (LU17) steht geschrieben: „Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.“ Christus offenbarte den Geist der Selbstverleugnung, er gab, statt zu nehmen. Das Prinzip der Verkündigung des Evangeliums ist es, zu geben. Obwohl er viele Male abgelehnt und ausgestoßen wurde, fuhr er fort, die gute Nachricht zu predigen. „Christus wollte Schuld und Schande der Sünde auf sich nehmen, die für einen heiligen Gott so beleidigend

war, dass sie Vater und Sohn eine Zeitlang trennen musste. Christus war bereit, bis in die Tiefen des Elends hinabzusteigen, um die Verlorenen zu erretten.“ (Patriarchen und Propheten 40.2) Und doch war es ein Kampf, sogar für den König des Universums, seinen Sohn hinzugeben, um für die schuldige Rasse zu sterben. Aber „...also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16, LU17)

## Jetzt

Christus vollendete seine Mission und war bereit, in den Himmel zu gehen, doch das Werk hatte gerade erst begonnen. Dann gab er seinen Nachfolgern den Auftrag, mit dem Werk fortzufahren. Matthäus 28, 19-20 (LU17) „Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Die Jünger sollten das Werk unter allen Umständen weiter vorantreiben, doch sie hatten den Auftrag, den sie übernehmen sollten, nicht verstanden. Als er sie aussandte, um die Nähe des Himmelreiches zu predigen, kamen sie und freuten sich, dass sogar die Dämonen ihnen untertan waren. Trotzdem sagte Jesus noch etwas, dass ihnen zeigte, was für ein Werk sie übernehmen sollten. „Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33, LU17) Bei diesen Worten sollten sie gewiss sein, dass der Weg nicht leicht sein würde, wie sie nach ihrem ersten Missionseinsatz gedacht hatten. „Geht hin;

siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.“ (Lukas 10,3, LU17) Während sie das Evangelium des Königreichs predigten, sollten sie auf Menschen treffen, die sich ihnen widersetzen, sie unterdrücken und bedrängen würden, und doch sollten sie weiter voranschreiten, auch wenn der Weg versperrt erscheinen würde. Satan würde listig arbeiten, um den Fortschritt des Werkes zu blockieren, indem er mit denen zusammenarbeitet, die sich dem Evangelium des Reiches widersetzen.

## Heute

Das Werk der Rettung von Seelen ist noch nicht vollendet, doch die Jünger sind nicht länger da. Bedeutet das, dass das Werk Gottes gescheitert ist? Nein. In 2. Korinther 5,18 (LU17) steht: „Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.“ Wenn die Sieger und Helden fielen, erhoben sich andere, um die Bühne zu übernehmen, und sie machten trotz der Schwierigkeiten, denen sie begegneten, weiter, so dass sie sagen konnten: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“ (Römer 1,16, LU17) Manchmal scheint es peinlich zu sein, das Evangelium zu predigen, während andere den Reichtümern dieser Welt nachjagen. Es scheint sinnlos zu sein, dass junge Menschen zur Bibelschule gehen, während Gleichaltrige sich für eine weltliche Ausbildung entscheiden. Die frühen Jünger schämten sich jedoch nicht, bei jedem Namen genannt zu werden, den man auf sie anwenden konnte. Wir sollen in die Fußstapfen der frühen Jünger treten, wie sie Christus unter allen Umständen folgen.

Lasst uns bereit sein, das gleiche Lied zu wiederholen, das sie gesungen haben: „Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ (Römer 8, 35-39, LU17) Einem Arbeiter des Evangeliums droht eine Reihe von Schwierigkeiten, dennoch soll er weitermachen, bis die Mission erfüllt ist. Derjenige, der ängstlich ist, wird nichts tun. Wir sollten nicht erwarten, dass der Weg für uns leichter ist als in der Zeit der frühen Nachfolger Christi, die uns die gute Nachricht brachten.

## Abraham

Gott rief Abraham aus seiner Familie heraus, um zu gehen und den Völkern, die Gott nicht kannten, Zeugnis für Gott zu geben. Er sollte den Weisungen und Führungen Gottes folgen. „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (1. Mose 12,1, LU17) „Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen, den er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.“ (Hebräer 11,8, LU17) Er blieb nicht an einem Ort, er zog immer wieder weiter. Einmal bedrohte eine Hungersnot den ganzen Haushalt

Abrahams, so dass er den Glauben an Gott verlor und nach Ägypten ging, ohne Gott zu fragen. Aufgrund von Schwierigkeiten hätte er Kanaan fast für immer verlassen, aber er kehrte zurück und blieb dort. Im hohen Alter wurde von ihm verlangt, seinen Sohn als Opfer zu geben, und er verweigerte ihn Gott nicht. Auch heute kann von uns verlangt werden, dass wir unsere schönen Wohnungen, Häuser und Ländereien und sogar unsere Reichtümer und vielversprechenden Arbeitsplätze wegen des Evangeliums verlassen sollen. Wie Abraham können wir, wenn wir uns für das Evangelium einsetzen, auf Umstände treffen, die uns dazu zwingen wollen, zu unseren früheren Arbeitsplätzen zurückzukehren. Wir sollten jedoch nicht auf die Stimme hören, die uns zum Rückzug drängt. Gehen wir vorwärts.

## Paulus

Erinnern wir uns an Paulus, den Vorkämpfer des Evangeliums. Paulus predigte das Evangelium unter Schmerzen und Bedrängnissen. Aber er wurde immer durch die Worte Christi ermutigt, der sagte: "Siehe, ich bin bei euch bis an das Ende der Welt. Seine Erfahrung ist „Ich bin's weit mehr! Ich habe mehr gearbeitet, ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen. Von Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteint worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. Ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern, in Gefahr von meinem Volk, in Gefahr von Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in

Gefahr unter falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße.“ (2. Korinther 11, 23-27, LU17) Trotz dieser Schwierigkeiten zog er viele zu Christus. Paulus eröffnete viele Gemeinden in vielen Nationen. Er heilte Kranke, trieb Dämonen aus, bildete eine Anzahl von Arbeitern aus und schrieb viele Briefe, die wir heute in der Bibel genießen.

## Stephanus

Die Bibel erzählt uns, dass Stephanus der erste christliche Märtyrer war. Er starb für das Evangelium, das er mutig verkündete. Der Geist der Weissagung spricht über seine Standhaftigkeit in der Verkündigung des Evangeliums: „Stephanus, der erste der sieben Diakone, war ein Mann tiefer Frömmigkeit und starken Glaubens. Obwohl er von Geburt Jude war, sprach er griechisch und war mit den Gewohnheiten und Sitten der Griechen vertraut. Deshalb konnte er auch das Evangelium in den Synagogen der griechischen Juden predigen. Er war sehr rührig für die Sache Christi und bekannte unerschrocken seinen Glauben... Als die Priester und Obersten erkannten, von welcher Kraft die Predigt des Stephanus begleitet war, stieg bitterer Hass in ihnen auf. Anstatt sich von den Beweisen, die er vortrug, überführen zu lassen, beschlossen sie, ihn zu töten und so seine Stimme zum Schweigen zu bringen... .Sie beschlossen, es darauf ankommen zu lassen, ergriffen Stephanus und brachten ihn zum Verhör vor den Hohen Rat.“ (Das Wirken der Apostel 99.2)

Erinnern wir uns an den mutigen Geist des Stephanus; das Ergebnis war, dass Saulus sich bekehrte, weil er von der Standhaftigkeit des Stephanus berührt

war. Es mag von uns verlangt werden, den Garten des Evangeliums mit unserem Blut zu bewässern, wenn Gott es zulässt, wenn es ihm gefällt und wenn er dadurch verherrlicht wird. Lasst uns bereit sein, mit dem Evangelium des Friedens fortzufahren.

Was sollen wir von Jan Hus, Hieronymus, und anderen sagen, die dazu berufen waren, inmitten der Flammen des brennenden Feuers für Christus Zeugnis abzulegen, und doch sangen sie das Lied des Evangeliums bis zum letzten Ton ihrer Stimme. Als Hieronymus einmal sah, wie Jan Hus bestraft wurde, bekam er Angst und wollte sich zurückziehen, aber sein Gewissen konnte es ihm nicht erlauben. Dann entschied er sich, mit seinen eigenen Brüdern um des Evangeliums willen zu leiden. „...ließ seine Standhaftigkeit nach, und er willigte ein, sich dem Konzil zu unterwerfen. Er verpflichtete sich, am katholischen Glauben festzuhalten, und stimmte dem Konzil in der Verdammung der Lehren Wyclifs und Hus' bei, ausgenommen die „heiligen Wahrheiten“, die sie gelehrt hatten.“ (Der große Kampf zwischen Licht und Finsternis 110.1) Doch in der Einsamkeit seines Gefängnisses sah er klarer, was er getan hatte. Er dachte an den Mut und die Treue seines Freundes und erwog im Gegensatz

dazu sein eigenes Verleugnen der Wahrheit. Er dachte an seinen göttlichen Meister, dem zu dienen er sich verpflichtet hatte, und der um seinetwillen ans Kreuz gegangen war... Hieronymus wurde abermals vor das Konzil gestellt. Seine Unterwerfung hatte seine Richter nicht befriedigt. Ihr durch Hus' Tod gereizter Blutdurst verlangte nach neuen Opfern. Nur durch eine bedingungslose Absage an die Wahrheit konnte Hieronymus sein Leben erhalten. Aber er hatte sich nunmehr fest entschlossen, seinen Glauben zu bekennen und seinem Leidensbruder unbeirrt auf den Scheiterhaufen zu folgen.“ (Der große Kampf zwischen Licht und Finsternis 110.3)

Inmitten von Verfolgung mögen wir vielleicht bedroht sein und von Angst überwältigt werden. Lasst uns vorwärts gehen und das Evangelium predigen, mit der Gewissheit, dass der Friede Gottes uns bewahren wird, und Christus, wie er versprochen hat, bei uns ist bis zum Ende der Welt. Lasst uns diese Arbeit als die unsere annehmen, da wir Söhne und Töchter Gottes sind. Denkt daran, dass wir die Erben des Reiches Gottes sind. Seid für immer gesegnet, während wir weiterhin mit dem Wort des Lebens voranschreiten.



7. MAI

# Resilienz und mentale Gesundheit

**Marleny Buritica**  
Kolumbien

„Wie zerschlagen liege ich im Staub,  
schenk mir neue Lebenskraft durch dein  
Wort.“ (Psalm 119, 25, GNÜ)

„Die Entwicklung unseres Verstandes ist eine Pflicht, die wir uns selbst, der Gesellschaft und Gott schulden.“ (Intellekt, Charakter und Persönlichkeit Bd. 1, S.386.1). Mentale Gesundheit hat mit dem täglichen Leben eines jeden Menschen zu tun, sie bezieht sich auf die Art und Weise, wie jeder Mensch sich zu den allgemeinen Aktivitäten in der Gemeinschaft verhält. Sie umfasst die Art und Weise, wie jeder Mensch seine Sehnsüchte, Wünsche, Fähigkeiten, Ideale, Gefühle und moralischen Werte mit den Anforderungen

in Einklang bringt, mit welchen er im Leben fertig werden muss. Mentale Gesundheit hängt davon ab, wie man sich selbst fühlt, wie man sich gegenüber anderen Menschen fühlt und wie man auf die Anforderungen des Lebens reagiert. (Carrazana, 2003)  
Im Jahr 2005 definierte die schottische Regierung mentale Gesundheit als „die geistige und seelische Widerstandskraft, die es uns ermöglicht, das Leben zu genießen und Schmerzen, Enttäuschungen und Traurigkeit zu überstehen. Es ist ein positives Gefühl des Wohlbefindens und ein zugrunde liegender Glaube an sich selbst und an die Würde vor sich selbst und anderen.“ (Scottish Government, 2005)  
In unserer heutigen Zeit finden viele

Veränderungen statt, die Pandemie brachte viele Umwälzungen mit sich. Durch die Enge, den Mangel an finanziellen Mitteln und eine vorgeschriebene Isolation kommen wir uns wie in einem Film vor, der von der eigentlichen Realität abgehoben zu sein scheint.

In einigen Fällen lösen diese Ereignisse Gefühle in uns aus, die psychische Störungen verursachen können, wenn sie nicht rechtzeitig kontrolliert werden. Im Laufe unseres ganzen Lebens werden wir mit unterschiedlichen Lebenskrisen und Schicksalsschlägen konfrontiert (Verlust eines geliebten Menschen, sentimentale Brüche, Trennungen, körperliche Krankheiten, finanzielle und soziale Schwierigkeiten), die uns aus der Bahn werfen und hohe Mengen an Stress produzieren.

## Angesichts dieser Widrigkeiten können wir mehrere Positionen einnehmen:

Die erste wäre, sich aus Angst und Unsicherheit gegen die gegenwärtige Situation zu wehren und zu versuchen, den seelischen und mentalen Zustand, der vor den widrigen Umständen herrschte, aufrechtzuerhalten. Dies wird zu Schuldgefühlen, Angst und Frustration führen, die Steigerung davon ist akute Depression oder klinische Angst.

Die zweite Position wäre, die neue Situation zu akzeptieren, was wir als Resilienz kennen. Das geht aber über eine einfache Akzeptanz hinaus, es geht darum, sich auf eine positive Art und Weise an die widrigen Lebensumstände anzupassen und in der Lage zu sein, daraus zu lernen sowie als gereifter Mensch hervorzugehen.

Christen sollten sich von der Regel der Widerstandsfähigkeit leiten lassen. Wenn wir das Gefühl haben, nicht resilient zu sein, sollten wir Gott darum bitten, denn mit dieser Tugend wird er uns befähigen, aus allen Umwälzungen gestärkt herauszugehen. Schauen wir uns den Fall von Naomi an, einer tapferen und hart arbeitenden Frau, die nicht von den gängigen psychischen Krankheiten wie Stress, Depression, Angst und Furcht befreit war. Obwohl sie so viel Schmerz in ihrem Leben erfahren musste, gab sie nie auf und machte weiter, bis die Geschichte ihrer Schwiegertochter ein glückliches Ende nahm.

Naomi, die aus Bethlehem in Juda stammte, war mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen in das Land der Moabiter ausgewandert, wo alle drei starben und Naomi hilflos, ohne ihre beiden Söhne und ihren Mann, zurückließen (Rut 1,3). In dieser dramatischen Situation beschloss sie, nach Bethlehem zurückzukehren und ihren Namen in Mara (Bitterkeit) zu ändern. Ihre Schwiegertochter Rut begleitete sie und erklärte in einer Geste außergewöhnlicher Loyalität: „Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!“ (Rut 1,16, SLT) Naomi verlor trotz größter Prüfungen nie ihren Glauben und zeigt uns, dass wir in Abhängigkeit von Gott psychisch stark und belastbar sein können.

## Aspekte der psychischen Belastbarkeit bei Naomi:

### 1. Nahrungsmittelknappheit und Umzug (Angst und Unsicherheit)

Als sie akzeptierte, dass sie auf der Suche nach einem besseren Leben ihren Herkunftsort verlassen musste, um ihre Kinder ernähren zu können, gingen ihr

bestimmt viele Dinge durch den Kopf. Das Wichtigste in diesem Moment war das nackte Überleben. Der Stress, die Angst und die Ungewissheit hätten nicht größer sein können, aber diese hielten sie nicht davon ab, das Beste für ihre Kinder zu tun und die Entscheidung zu treffen, in das Land der Moabiter zu ziehen.

Genau wie zur Zeit Naomis mussten viele unserer Freunde, Familienangehörige und Glaubensgeschwister Umzug, Auswanderung und Hunger erleben. Dies verursachte starke Stress- und Angstzustände, die eine Belastung des Nervensystems zur Folge hatten. Aber sehen wir uns an, wie der Psalmist David Gott lobte, als er durch Schwierigkeiten ging: „Warum bist du so bedrückt, meine Seele? Warum stöhnst du so verzweifelt? Warte nur zuversichtlich auf Gott! Denn ganz gewiss werde ich ihm noch dafür danken, dass er mir sein Angesicht wieder zuwendet und mir hilft. Ja, er ist mein Gott.“ (Psalm 42,12, NGÜ) Genauso sind wir aufgerufen, uns auf Gott zu verlassen, da er der einzige ist, der uns wieder auf die Beine helfen kann.

## 2. Der Tod eines Ehepartners oder eines Kindes (Einsamkeit, Traurigkeit und Depression)

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, vor allem ein Ehepartner, erleidet unser Gehirn einen Schock, da es lernen muss, sich an eine neue Lebenssituation ohne das vertraute Gegenüber anzupassen. Trauer wirkt sich auf allen Ebenen aus - körperlich, emotional, mental, sozial und geistlich. Sie beeinflusst die Gedanken und das Verhalten des Menschen. Naomi war keine Ausnahme bei diesem großen Verlust, sie musste sich mit großem Mut, Tapferkeit und Stärke sowohl körperlich als auch emotional ihrem Schmerz sowie ihrer Trauer stellen. Die

Kraft in Gott bereitete sie auf die nächsten Prüfungen vor, nämlich den Tod ihrer Kinder. Dieser Schicksalsschlag gilt als einer der stressigsten und schmerzhaftesten, die ein Mensch durchmachen kann. Viele Eltern erholen sich nie von solch einem Verlust und das innere Gleichgewicht bleibt gestört. Aber diese tapfere Frau, die sich auf Gott verließ, weinte und nahm mit Mut und Glaubensstärke diese Situation an. Dies zeigt uns erneut, dass die Abhängigkeit und der Glaube an Gott uns immer helfen wird, Verluste oder traumatischen Umstände zu überwinden und zu bewältigen.

## 3. Verantwortung gegenüber ihren Schwiegertöchtern

Trotz all des Schmerzes, der Traurigkeit und der Einsamkeit, die diese Frau erlebte, ließ sie die Verantwortung gegenüber ihren Schwiegertöchtern nicht beiseite. Ihr Geist war immer noch stark und ihre emotionale Intelligenz spielte eine wichtige Rolle, die ihr die Kraft gab, besser zu erkennen, was zu tun war. Mit einer schwachen mentalen Gesundheit kann man nicht die richtigen Entscheidungen treffen. Es ist wichtig, an dieser Stelle den starken Willen und die Belastbarkeit von Naomi anzuerkennen, da sie dadurch die besten Entscheidungen für sich und ihre Schwiegertöchter treffen konnte. decisions for her and her daughters-in-law.

## 4. Rückkehr in die Heimat und Namensänderung (Traurigkeit und Bitterkeit)

Es ist verständlich, dass wir bei Verlust und Einsamkeit dorthin zurückkehren wollen, wo wir uns geschützt und geborgen fühlen. Nachdem sie all diese Prüfungen, die sie an ihre Grenzen gebracht hatten, überstanden hatte, beschloss Naomi, zu

ihrer Familie zurückzukehren und ihren Namen zu ändern. Sie hatte das Gefühl, dass sie einen Namen haben sollte, der ihren Gefühlen entsprach, deshalb wählte sie „Mara“ (Bitterkeit), welcher ihre Angst, Frustration, Wut und Einsamkeit, die sie in ihrem Herzen hatte, widerspiegelte. Der Mensch befindet sich in einem ständigen Anpassungsprozess, er hat einen angeborenen Drang, in den Bereichen der Gesundheit und der Selbstverwirklichung sich weiterzuentwickeln. Diese Tendenz ist die dem Menschen innewohnende Natur, die den Überlebensinstinkt, das Streben nach körperlicher und geistiger Entwicklung, die Liebe, die Befriedigung seiner Bedürfnisse, die Selbsterkenntnis, die Transzendenz, die Selbstverwirklichung, die Integration und Aufrechterhaltung der inneren Ordnung beinhaltet. Wir sehen, wie diese Frau in der Lage war, mit ihrer Schwiegertochter ihre Heimatstadt zu erreichen. Nachdem sie all diese Widrigkeiten und Gefühle erlebt hatte, konnte sie ihre Schwiegertochter mit klugen Ratschlägen zur Seite stehen, um eine bessere Lebensqualität zu erhalten. Am Ende sahen sie die Belohnung, die Gott für ihre Treue und Widerstandsfähigkeit hatte.

„Es ist ein wunderbarer Gedanke, dass Jesus über alles Leid und über alle Schmerzen, die wir ertragen müssen, Bescheid weiß. Alles, was wir erleiden müssen, hat auch er durchlitten. Manche unserer Freunde haben wenig Leid und Trauer erfahren. Sie sind niemals krank und können deshalb mit Kranken nicht sehr gut mitfühlen, aber Jesus berührt unser Leid“ (Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Bd. 2, 114.3) Der Psalmist drückt aus, wie der Vater Mitleid mit den Kindern hat, so hat Jehova Mitleid mit denen, die ihn fürchten. Es ist befriedigend zu wissen, dass unser geliebter Gott immer auf unsere Bedürfnisse

achtet, dass wir nur die Abhängigkeit, den Glauben und die Hoffnung haben müssen, dass er unsere Gebete immer erhört, da er uns mit vielen Fähigkeiten ausgestattet hat, um jeden Tag besser zu werden und so die Gabe der Resilienz hervorzuheben, die jeder von uns haben sollte, da wir als Menschen und als Christen zeigen, dass wir uns erholen und dabei besser werden können, indem wir lernen, unsere Stimmungen, Gefühle und Gedanken zu verwalten. „Die aber nach dem Willen des Herrn leben, rufen zu ihm, und er hört sie. Er befreit sie aus all ihrer Not. Nahe ist der Herr denen, die ein gebrochenes Herz haben. Er rettet alle, die ohne Hoffnung sind.“ (Psalm 34,18-19, NGÜ).

„Durch tägliche Prüfungen wird man Gewohnheiten der Glaubenstreue entwickeln, und das Empfinden wird so geschult, dass man ein Gespür dafür bekommt, wann Recht und Pflicht über Lust und Laune zu stellen sind. Wenn der Verstand auf diese Weise geschult ist, wird der Mensch im Blick auf Recht und Unrecht nicht unsicher sein. Er wird nicht schwanken wie ein Rohr im Wind, sondern sofort erkennen, worauf es ankommt, und sich für das Richtige entscheiden, ohne lange zu diskutieren. Solche Menschen sind treu, weil sie in Glaubenstreue und Wahrhaftigkeit geübt sind.“ (Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Bd. 1, 86.1) „Die Prüfungen des Lebens sind Gottes Werkzeuge, um alle Unreinheiten und Grobheiten aus unserem Charakter zu entfernen, während wir behauen, gemeißelt, poliert und geschliffen werden; der Prozess ist schmerzhaft, und es ist hart, mit dem Schleifstein gedrückt zu werden, aber der Stein kommt poliert heraus, um seinen Platz im Tempel Gottes einzunehmen.“ (El Discurso Maestro de Jesucristo, S.15)

## Hier sind einige Möglichkeiten, die Resilienz in jedem von uns weiter zu entwickeln:

Ständiges Gebet und das Studium des Wortes Gottes ändern sofort deine geistige Einstellung. Es gibt viele Menschen, die geistig geheilt wurden, indem sie diese Heilmittel aufsuchten. Das Innehalten in der Natur und die Ernährungsumstellung versorgen dein Gehirn mit Sauerstoff, aktivieren deine Neuronen auf positive Weise, verbessern dein Aussehen und schenken dir Frieden und Freude in deinem Herzen. Resilienz führt dich dazu, aus jeder Krise aufzustehen und neue Möglichkeiten zum persönlichen Wachstum auf geistiger, moralischer und beruflicher Ebene zu suchen. Zufrieden erreichst du dein Ziel mit deinen Leistungen, auch wenn du durch das Tal des Schmerzes gegangen bist. Du wirst immer in der Lage sein, aktiv Entscheidungen zu treffen, die dir Vertrauen und Sicherheit geben, indem du die Veränderungen um dich herum akzeptierst. Mit Gottes Weisheit wirst du den stressigen Ereignissen, die in der Gesellschaft vonstattengehen, entfliehen und eine gesunde Umgebung für deinen Geist suchen. Liebe Geschwister, es ist notwendig, darauf zu achten, dass ein Verhaltensmuster, das sich über einen längeren Zeitraum ohne Begründung wiederholt, einen Alarm auslöst. Das Wort Gottes gibt uns viele Mittel zur Heilung. Wenn aber durch die bereits genannten Mittel keine geistige Heilung eintritt, solltest du auch professionelle Hilfe einholen. Du solltest dich um deinen mentalen Zustand kümmern, genauso wie du um dein Herz, deine Nieren oder dein Blut besorgt wärest. Alles, was die Psyche betrifft, Depressionen, Ängste,

Frustrationen, alle seelischen Schmerzen sind von äußerster Wichtigkeit. Wird die Psychohygiene vernachlässigt, kann dies zu psychischen Störungen führen, die später unheilbar sind und sowohl für den Einzelnen als auch für die Familie leidvolle Folgen haben. Viele gelangen dahin, dass sie in ihrer Verzweiflung den Selbstmord als Ausweg aus ihrem psychischen Druck und ihrer mentalen Schwachheit suchen. Solange wir dies nicht ernst nehmen, werden wir keine gesunden Familien sehen können, die voller Harmonie und Frieden sind. Es ist unmöglich, einen kleinen Himmel in unseren Häusern zu sehen, wenn jemand in der Familie an bipolarer, schizophrener oder einer anderen psychischen Krankheit leidet. Wir müssen verstehen, dass psychische Krankheiten oder Panikstörungen keine Dämonen sind, wie einige gewöhnlich sagen. Sie sind Krankheiten des Geistes, die durch das toxische Verhalten eigener Familienmitglieder oder zum Beispiel auch durch Schwangerschaftsprobleme erworben werden können.

Ich spreche auch eine Einladung an alle jungen Menschen aus, dass sie ihre mentale Gesundheit unter die Lupe nehmen sollten, bevor sie heiraten und Kinder in die Welt setzen, um zukünftige Scheidungen oder sich wiederholende Muster zu vermeiden. Jesus sagt in seinem Wort in Jeremia 17,14 (GNB): „Heile du mich, Herr, dann werde ich wieder gesund! Hilf mir, dann ist mir wirklich geholfen!“

Familien brauchen mehr denn je die Tugend der Resilienz, die Kraft des Heiligen Geistes, die uns hilft, einander zu unterstützen und zu sagen: „Es ist mein Wunsch, dass du gesund bleibst und dass es dir in jeder Hinsicht gut geht – so gut, wie das im Hinblick auf deinen Glauben der Fall ist.“ (3. Johannes 1,2, NGÜ)



8. Mai

## Resilienz in Familienkrisen

Pr. Pablo Hunger  
USA

Die Natur bietet verschiedene Wetterbedingungen, die beim Menschen und im Familienleben bestimmte Reaktionen hervorrufen. Es gibt herrliche, sonnige Tage, an denen die Familie den Tag zum Besten nutzen möchte, um etwas gemeinsam zu unternehmen. Dann gibt es die bewölkten und regnerischen Tage, an denen die Aktivitäten der Familie etwas eingeschränkt sind. Bei stürmischem Wetter begnügt sich die Familie nicht nur mit Einschränkungen, sondern erlebt auch angstvolle Momente, wo die Kinder Schutz bei den Eltern suchen. Gleicherweise

erlebt eine Familie unterschiedliche Reaktionen, die nicht nur durch Stürme in der Natur verursacht werden, sondern auch durch vielfache negative Faktoren, die das Gleichgewicht und die gesunde Entwicklung eines Heimes beeinflussen. Jede Familie wird mit unterschiedlichen Lebenssituationen konfrontiert, die Resilienz hervorrufen.

Wie im Gleichnis des Mannes, der sein Haus auf den Fels und auf den Sand baute, wo der Sturm die Zukunft des Hauses beeinflusste, genauso wird auch unser

Heim beeinträchtigt werden, wenn wir kein solides Fundament haben. Es ist auch unangebracht, zu denken, es wäre kein Problem, wenn das Haus falle, dann könne man einfach schnell ein anderes bauen. Obwohl es sehr einfach klingt, sollen wir nie denken, wenn wir eine Familienkrise durchschreiten, es spiele keine Rolle, und wenn unser Heim in Brüche geht, gründen wir einfach eine andere Familie. Es wird sehr wenig an die Folgen gedacht, die eine Familienkrise mit sich bringen kann.

Auch sollten wir berücksichtigen, dass eine Familienkrise nicht nur unsere Person betrifft und dass es nur darum geht, aus der Krise herauszukommen, sondern in einer Familienkrise wird jedes Mitglied der Familie nicht nur seelisch betroffen, sondern auch körperlich und geistlich. Gott hat den Menschen mit Körper, Seele und Geist geschaffen, und unser Glück ist wiederhergestellt, wenn diese drei Elemente im Gleichgewicht liegen. Denken wir daran, dass in einer Familienkrise jedes Mitglied, die Ehepartner, Eltern und Kinder, eine Resilienz aufbauen können, eine Reaktion auf die Krise, die sie gerade durchmachen.

Als weiterer Faktor ist zu bedenken, dass wir in der Familie nicht nur gegenüber dem Ehepartner, sondern auch gegenüber Gott eine Verpflichtung haben. In Sprüche 2,17 (LUT) heißt es: „und verläßt den Freund ihrer Jugend und vergißt den Bund ihres Gottes.“ Das Versprechen der Treue in der Ehe ist lebenslang. Dies bedeutet, dass wir immer die Wiederherstellung, das Gleichgewicht und das Glück unseres Heimes erstreben sollen, denn bei Gott ist die Möglichkeit ausgeschlossen, sich zu scheiden und wieder zu heiraten.

## Was verstehen wir unter Resilienz in einem Heim?

Resilienz ist die Fähigkeit des Menschen, sich einer persönlichen Herausforderung zu stellen, ohne dabei die Fähigkeit zu verlieren, glücklich zu sein. Eine Reaktion produziert eine Aktion. Wenn ein Sturm weht, beginnen die Bäume dem Wind zu widerstehen. Resilienz ist diese Elastizität die ein Baum aufweist, wenn er regelrecht durchgeschüttelt wird. Ein solcher Sturm stärkt die Baumwurzeln, und bewirkt dass der Baum längere und tiefere Wurzeln schlägt. Resilienz ist die Fähigkeit, das Leben in schwierigen Situationen wieder in Ordnung zu bringen, ohne das Glück und das Gleichgewicht im Heim zu verlieren. Ich möchte ein persönliches Beispiel geben. Aufgrund der Versetzung, die wir als Prediger an neue Arbeitsorte erleben, wird die Familie mit dem Thema Resilienz konfrontiert. Vor einiger Zeit weinte eine meiner Töchter eines Nachts und sagte zu mir: „Papa, wann werden wir im neuen Haus sein?“. Obwohl Gott uns vorübergehend eine komfortable Unterkunft zur Verfügung gestellt hatte, an der wir mit Hilfe von Geschwistern und Interessenten leben können, verursachte der Ortswechsel eine Einschränkung an Lebensraum, worunter meine Tochter etwas litt. Sie war nicht in der Lage, ihr eigenes Zimmer zu haben, wo sie ihre Sachen wie früher geordnet aufbewahren kann, und das bewirkte einen Sturm in ihrem emotionalen Leben.

## Welche Faktoren beeinflussen die Resilienz im Heim?

Die Faktoren, die das Gleichgewicht in einer Familie beeinflussen, sind vielfältig und wir können sie in externe und interne Faktoren unterteilen.

**Externe Faktoren** können der Verlust eines Arbeitsplatzes, Auswirkungen der Covid 19-Pandemie, ein politisches Problem, Diebstahl, Naturkatastrophen, gefährliche Wohngegenden, Unfälle usw. sein.

**Interne Faktoren** können zum Beispiel Krankheit, Spannungen zwischen Ehepartnern, Diskussionen zwischen Eltern und Kindern, Gewalt in der Familie, Laster, die ein Familienmitglied betreffen, Untreue in der Ehe, Umzüge, Tod eines Verwandten usw.

Wie wir sehen können, gibt es viele Bedrohungen, die das Gleichgewicht in einer Familie und damit ihr weiteres Glück beeinflussen.

## Was können wir als Eltern tun?

**Lasst uns einige Schritte betrachten, welche die Resilienz bekräftigen.**

1. Unsere Situation im Gebet vor den Allmächtigen bringen.
2. Miteinander kommunizieren.
3. Die Situation analysieren.
4. Neu ordnen.
5. Einheit bewahren.
6. Einander beraten.

Besonders wenn externe Faktoren unser Heim in eine ausserordentliche Situation gebracht haben, können wir leicht die Kontrolle über die Situation verlieren. Darum ist ein gemeinsames Bemühen als Familie sehr wichtig, um vorwärts zu kommen. Wir können das Problem nicht ignorieren, denn dies würde mehr Schaden verursachen.

**Wenn zum Beispiel in einer Familie der Vater seinen Job verliert, sollte die Familie:**

1. Sich im Familienkreis versammeln und die Not Gott vorbringen.
2. Gemeinsam über die neue Situation sprechen.
3. Überdenken und analysieren, wie die Familie mit weniger Einkommen zurecht kommen kann.
4. Die Ausgaben neu ordnen. Es wird sich zeigen, wie alle Familienmitglieder sparsamer sein können und wie unnötige Kosten vermieden werden können.
5. Vielleicht müssen andere Familienmitglieder vorübergehend zusätzliche Jobs suchen, um den Bedürfnissen gerecht zu werden.
6. Intensiv nach neuer Arbeit suchen.

*„Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt.“ (Epheser 3,20, LUT)*

Ich erinnere mich, als ich mit Covid 19 erkrankte, beschäftigten wir uns als Familie mehr mit dem Thema Resilienz. Es gab ernsthafte Ängste, das Leben zu verlieren. Was tun, um jedem Familienmitglied zu helfen? Wie soll mit dieser Situation umgegangen werden? Wir mussten uns zunächst Zeit nehmen, um miteinander zu sprechen und jedes Familienmitglied zu ermutigen. Wir vertrauten darauf, dass Gott sich nach seinem Willen um jeden von uns kümmern würde. Wir machten auch Pläne und Gedanken, wie wir mit der Krankheit umgehen werden, und taten unser Allerbestes, um das Immunsystem zu stärken. Wir halfen einander gegenseitig bei den Therapien, obwohl wir uns alle sehr krank und schwach fühlten. Vor allem aber nahmen wir uns Zeit, um zu beten und Gott zu vertrauen. Es war auch ein großer Segen, unsere Not mit der Glaubensfamilie zu teilen und zu wissen, dass andere für unsere Genesung beteten.

Oft ist es die menschliche Reaktion, nach einem Schuldigen des Problems zu suchen, und ihn zu beschuldigen. Dies ändert nichts an der Situation und kann Familienmitglieder nur weiter distanzieren. Im Allgemeinen hängen interne Ursachen einer Familienkrise oft mit den Fehlern eines oder einiger Familienmitglieder zusammen, wo die Auswirkungen nun zum Vorschein kommen. Wenn jemand einen Fehler gemacht hat, ist es Zeit, seine Schuld oder Sünde aufrichtig anzuerkennen, um Vergebung zu bitten und Gott um Hilfe zu bitten, um sich zu ändern und in der Lage zu sein, vorwärts zu kommen.

Wenn wir gesündigt, Fehler gemacht, oder in unserer Verantwortung als Ehemänner, Eltern oder Kinder versagt haben, sagt uns der inspirierte Rat in Jakobus 5,16 (LUT): „Bekennet also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ Nur wenn wir unsere Sünden bekennen, werden wir frei von Schuld sein. Dies ist der erste Schritt zur Heilung.

Warum die Probleme für Tage, Monate und Jahre herumtragen und mit Leid herumgehen? Warum weiterhin Familienmitglieder für unsere falschen Handlungen verletzen? Epheser 4,26 (LUT) sagt uns: „Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“ Lasst uns keine Zeit verlieren, wenn wir einen Fehler gemacht haben. Lasst uns Versöhnung schaffen und daran arbeiten, bevor der Tag vorbei ist, und die Wunden von Herz und Seele können bald geheilt werden. Wenn wir als Ehepartner einen Fehler gemacht haben, sollten wir uns Zeit nehmen, um mit unserem Partner zu sprechen. Wenn wir als Eltern einen Fehler gemacht haben, sollen wir unsere Kinder

zusammenrufen und lernen, um Vergebung zu bitten und nach Familienversöhnung suchen.

Eine andere Form der Resilienz besteht darin, uns gegenüber Familienmitgliedern zu verhärten. Dies kommt sehr oft vor, und es wird sogar gesagt, dass wir „Krokodilleder“ entwickeln. Dies ist eine menschliche, aber falsche Art zu handeln. Sich zu verhärten distanziert uns. Wir müssen unsere Gedanken und Herzen vereinigen, um die Kraft zu finden, die wir brauchen, um gemeinsam vorwärts zu gehen.

Es gibt Zeiten, in denen wir unser Bestes geben, um aus einer Familienkrise herauszukommen. Jeder Versuch schwächt uns jedoch mehr und die Krise wird nur grösser. Wir sind wie in einem Brunnen und können nicht raus. Die einzige Lösung besteht darin, um Hilfe zu rufen. Lieber Freund, wenn Du Dich geschwächt fühlst und keinen Ausweg siehst, besteht die Lösung nicht darin, Deinen Partner zu verlassen und nach einem anderen zu suchen. Bitte einen Familienberater um Hilfe, einen Pastor, der Dich durch den Prozess der Wiederherstellung Deines Heimes führen kann und Dir hilft, auf die Kraft Gottes zu vertrauen.

### Wie man die Resilienz in Kindern fördert, um Krisenmomente zu bestehen

In einer Familienkrise sollen wir als Eltern uns Zeit nehmen, unsere Kinder anzuhören. Durch das Gespräch werden sie ihre Bedenken ausdrücken und wir werden ihre Bedürfnisse besser verstehen, und können sie ermutigen und stärken. Sie werden fühlen, dass sie in ihren Kämpfen nicht alleine sind. Als Eltern sind wir die Zuflucht

für unsere Kinder. Durch das Gespräch wird erreicht, dass sie ihre Sicherheit, ihre Identität und Ziele inmitten des Konfliktes aufrechterhalten können. Zeigen wir unseren Kindern, dass unser Vertrauen in Gott ankert, und verweisen wir sie auf Gottes Zusage, unser Helfer in der Not zu sein. Gott hat wundervolle Dinge für uns bereit, wenn wir weiter in seine Fußstapfen gehen. Je nach Alter der Kinder fällt es ihnen nicht immer leicht, den Konflikt auszudrücken, den sie im Inneren erleben. Wenn wir den Kindern Zeit widmen, hilft es ihnen, ihr Herz zu öffnen und sie werden ermutigt sein, ihren Beitrag in der Suche nach Lösungen zu leisten.

David hatte Konflikte mit seinen Kindern, weil er die Kommunikation vernachlässigt hatte. Absalom setzte die erntereifen Felder in Brand, um die Aufmerksamkeit seines Vaters auf sich zu ziehen. In 2. Samuel 14,31-32 (LUT) lesen wir: „Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Feld in Brand gesteckt? Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte zu dir und ließ dir sagen: Komm her, dass ich dich zum König sende und sagen lasse: Warum bin ich von Geschor hergekommen? Es wäre mir besser, dass ich noch dort wäre. So lass mich nun das Angesicht des Königs sehen; liegt aber eine Schuld auf mir, so soll er mich töten.“

Der Psalmist drückte in Psalm 119,28 (LUT) aus: „Darum halte ich alle deine Befehle für recht, ich hasse alle falschen Wege.“ Wenn wir durch Konflikte gehen, ist unsere Seele voller Angst, sie braucht Hilfe, ein Wort des Trostes und Führung. Lasst uns das Gespräch mit unseren Kindern nicht vernachlässigen, wenn wir die Resilienz in unseren Kindern stärken wollen.

Als zweites Element möchten wir die Aufrichtigkeit im Dialog betonen. Als

Eltern sind wir nicht perfekt und müssen vermeiden, einen falschen Eindruck zu hinterlassen. Das ehrliche Anerkennen unserer Fehler macht uns weder schwächer noch zu Versagern, doch es macht uns menschlich und hilft uns, einander näher zu kommen.

Als dritten Punkt müssen wir den Kindern die Zusicherung geben, dass wir an ihrer Seite sein werden, um sie zu unterstützen. In Psalm 103,13 (LUT) werden wir daran erinnert: „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.“ Unser größtes Beispiel ist das von Gott erhaltene. Er sandte seinen Sohn in die Welt, um an unserer Stelle zu sterben, uns zu retten und zu versöhnen. Es ist die Liebe Gottes, die das Herz des Menschen berührt, um ihn zu lieben und ihm zu dienen.

Als vierter Punkt, lasst uns die Gewohnheiten und Handlungen analysieren, die uns von der Krise heraus, zur Wiederherstellung des Gleichgewichts helfen.

Vielleicht waren wir als Eltern in gewisser Weise für die Familienkrise im Heim verantwortlich, oder vielleicht sind es die Kinder selbst, durch ihre Handlungen. Es ist Zeit, den Kurs zu ändern und unsere Handlungsweise zu ordnen. In Psalm 119,133 (LUT) heißt es: „Lass meinen Gang in deinem Wort fest sein und lass kein Unrecht über mich herrschen.“ Es ist der passende Moment, um unser Leben nach dem Willen Gottes zu ordnen.

### Welche Ergebnisse erzielen wir, wenn wir Gott in den Resilienzprozess miteinbeziehen?

Eine neue Studie über die gesundheitlichen Auswirkungen des Glaubens bei älteren Patienten hat gezeigt, dass je stärker der

religiöse Glaube einer Person ist, desto schneller erholt sie sich von Depressionen, insbesondere wenn der Patient eine Behinderung oder eine chronische Krankheit hatte. Dies berichtet ein Forscher am Duke University Medical Center. Hier sehen wir, dass sogar die Wissenschaft die Vorteile des Glaubens hervorhebt, wenn es um Krisenbewältigung geht.

Lasst uns das Wort Gottes in unser praktisches Leben miteinbeziehen, denn es gibt eine übermenschliche Kraft gibt, die in unserer Reichweite liegt.

In Römer 8,11 (LUT) finden wir eine große Verheißung von Gott: „Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Dieselbe Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, wird in der Lage sein, unsere Bedürfnisse wiederherzustellen.

In 1. Korinther 10,13 (LUT) lesen wir: „Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“

Lasst uns die Hoffnung nicht verlieren, wenn wir in einem Konflikt stecken. Gott wird nichts in unserem Leben zulassen, was für unser Wachstum nicht in irgendeiner Weise nützlich sei. So wie ein Baum in einem Sturm seine Wurzeln stärkt, wird Gott unser Wachstum inmitten der

Herausforderungen des Lebens stärken. In Jesaja 25, 4 (LUT) heißt es: „Denn du bist der Geringen Schutz gewesen, der Armen Schutz in der Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten wie ein Unwetter im Winter.“

Lasst uns die schöne Verheißung in Philipper 4,13 (LUT) stets vor Augen haben: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ Auch soll erwähnt werden, dass unsere Erfahrungen nicht nur unseren Glauben an Gott stärken, sondern uns auch die Kraft geben, denen zu helfen, die ähnliche Situationen durchmachen. Der Apostel Paulus schrieb in 2. Korinther 1, 3-4 (LUT): „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“

Es gibt nichts, wo der Herr bei der Wiederherstellung des Menschen nicht wirken kann. Es gibt keine Narbe, die Gott nicht entfernen kann. Es gibt keinen Schmerz, den Gott nicht heilen kann. Es gibt keine Lücke, die Gott nicht füllen kann. Es gibt keine Distanz, die Gott nicht überbrücken kann. Das Wichtigste ist, unser Leben den Händen Gottes anzuvertrauen und den Herrn wirken zu lassen.

Gott helfe uns, unsere Resilienz an der Hand Gottes zu durschreiten und dem Herrn für seine wunderbaren Werke Ehre zu geben.



9. Mai

## Resilienz in der Liebe

Pr. Elijah Zwane  
Botswana, Swaziland, Südafrika

*„Denn der Feigenbaum wird nicht ausschlagen und der Weinstock keinen Ertrag geben; die Frucht des Ölbaums wird trügen, und die Felder werden keine Nahrung liefern; die Schafe werden aus den Hürden getilgt, und kein Rind wird mehr in den Ställen sein. Ich aber will mich freuen in dem HERRN und frohlocken über den Gott meines Heils!“  
(Habakuk 3,17-18, SLT)*

„Das Leben ist oft eine Achterbahnfahrt von Krisen und ruhigen Zeiten. Schwierigkeiten kommen schnell auf uns zu und lassen uns immens erschöpft zurück, wenn sie vorbei sind. Manchmal sind wir nicht

sicher, ob wir die Kraft haben, die holprige und stressauslösende Fahrt zu beenden. Wir werden vielleicht pessimistisch und fürchten uns vor der nächsten Kurve, die vor uns liegt. Wird sie unser Leben auf den Kopf stellen? Wird sie uns zum Schreien bringen, wenn wir uns einen weiteren, möglicherweise gefährlichen Hügel hinaufkämpfen? Und doch erholen wir uns irgendwie und stellen uns der nächsten Schleife auf der Lebensbahn... Im Grunde wollen wir auf der Lebensbahn Resilienz zeigen. Die Fähigkeit, sich nach einer Krise zu erholen und weiterzumachen, nennt man Resilienz.“ (Truzy, 2019)

So ist es auch in der Ehebeziehung: Manchmal laufen die Dinge nicht so, wie wir es uns wünschen und planen. Manchmal stoßen wir auf solche Herausforderungen, dass das Paar denkt, sie seien nicht füreinander bestimmt. Die einzige Lösung, die ihnen bleibt, ist die Scheidung, davon sind sie überzeugt. Manche hegen sogar den Gedanken, dass sie vielleicht eine Zeit lang voneinander getrennt sein müssen und die Dinge dann wieder besser funktionieren würden. Andere wagen sogar den Gedanken, dass ihre Ehe ein Fehler war und dass sie zu jenen Ehen gehört, die im folgenden Zeugnis beschrieben werden. „Die Ehe ist in der Mehrzahl der Fälle ein höchst lästiges Joch. Es gibt Tausende, die gepaart sind, aber nicht zusammenpassen. Die Bücher des Himmels sind belastet mit dem Leid, der Schlechtigkeit und dem Missbrauch, die unter dem Mantel der Ehe verborgen liegen.“ (Ein glückliches Heim, S.44)

Wie auch immer die Situation sein mag, lass es uns von der Feder der Inspiration hören: „Auch wenn Schwierigkeiten, Verwirrungen und Entmutigungen auftreten, sollen weder Mann noch Frau den Gedanken hegen, dass ihre Verbindung ein Fehler oder eine Enttäuschung ist. Nehmt euch vor, alles zu sein, was ihr einander sein könnt. Gebt euch gegenseitig wieder die anfänglichen Aufmerksamkeiten. Ermutigt euch gegenseitig in jeder Hinsicht, die Kämpfe des Lebens zu bestehen. Bemüht euch, das Glück des anderen zu fördern. Es soll gegenseitige Liebe und Nachsicht herrschen. Dann wird die Ehe, anstatt das Ende der Liebe zu sein, gleich wie am Anfang der Liebe sein. Die Wärme der wahren Freundschaft, die Liebe, die Herz an Herz bindet, ist ein Vorgeschmack auf die Freuden des Himmels.“ (Auf den Spuren des großen Arztes, 360)

Nur belastbare und bedingungslose Liebe kann es also ermöglichen, auch bei Schwierigkeiten, Herausforderungen und Fehlern durchzuhalten. Resiliente Liebe wird uns immer die Fähigkeit geben, zu vergeben, zu verstehen und zu akzeptieren. Egal, wie zerbrochen jemand ist, mit widerstandsfähiger Liebe kann er aufstehen, sich den Staub selbst abklopfen und weiterreisen. Einen Aspekt der belastbaren Liebe sehen wir am Beispiel der Eltern unseres Herrn, Maria und Josef.

„Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als seine Mutter Maria mit Josef verlobt war, bevor sie zusammenkamen, wurde sie schwanger vom Heiligen Geist gefunden. Da gedachte Josef, ihr Mann, der ein gerechter Mann war und nicht wollte, dass sie ein öffentliches Exempel statuieren sollte, sie heimlich zu verstoßen. Während er aber darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr schwanger ist, das ist vom Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“ (A Call to Stand Apart, 4.2)

Für Josef war es überraschend, wie es möglich war, dass die Frau, mit der er verlobt war, ein Kind erwartete, obwohl sie noch nicht zusammen gewesen waren. Nach deren Gesetz stand es Josef frei, sie wegen Untreue wegzuschicken. Dies wäre eine Schande für Maria. So heißt es, dass Josef aufgrund seiner Liebe zu Maria „nicht gewillt war, ein öffentliches Exempel an ihr zu statuieren, sondern sie heimlich verstoßen wollte.“ Hier sehen wir

wahre Liebe in Aktion. „Hass erregt Streit; aber Liebe deckt alle Verfehlungen zu.“ (Sprüche 10,12, SLT)

Nach der Erklärung des Engels nahm Josef Maria dennoch als seine Frau an. Nach der Geburt Christi gingen sie gemeinsam ins Exil und lebten ein entbehrensreiches Leben in Ägypten auf der Flucht vor Herodes. In Nazareth arbeitete Josef als Zimmermann, wo er hart arbeitete, um seine Familie zu schützen und zu unterstützen. In einem bescheidenen, von Liebe erfüllten Zuhause „wuchs [das Kind] heran und wurde stark im Geist, erfüllt mit Weisheit; und Gottes Gnade war auf ihm.“ (Lukas 2,40, SLT) Der Geist der Weissagung sagt auch: „Der Ehemann und die Ehefrau sollten ganz füreinander da sein. Die Frau sollte keine Geheimnisse vor ihrem Mann haben, die sie anderen mitteilt, und der Mann sollte keine Geheimnisse vor seiner Frau haben, die er anderen erzählt. Das Herz der Frau sollte das Grab für die Fehler des Mannes sein, und das Herz des Mannes das Grab für die Fehler seiner Frau.“ (Homeward Bound, S. 272) Wenn wir diese Anweisung des Geistes der Prophetie befolgen würden, wie viele zerbrochene Heime und Familien würden dann gerettet werden. Welche Herausforderungen auch immer kommen würden, wir würden ihnen willensstark begegnen und als Überwinder daraus hervorgehen. Das Leben eines Christen ist ein Kampf und ein Marsch, sowohl im Haus als auch außerhalb des Hauses. „Oft sind Menschen versucht, vor den Verwirrungen und Hindernissen, die sich ihnen entgegenstellen, zu zögern. Aber wenn sie den Anfang ihrer Zuversicht bis zum Ende festhalten, wird Gott den Weg frei machen. Sie werden erfolgreich sein, wenn sie gegen Schwierigkeiten ankämpfen.“ (Propheten und Könige, S.595)

## Liebe muss erprobt und geprüft werden

Wie reines Gold im Feuerofen geprüft wird, so ist es mit der wahren Liebe. Der Diener Gottes schrieb: „Zuneigung kann so klar wie Kristall und schön in ihrer Reinheit sein, aber sie kann oberflächlich sein, weil sie nicht geprüft und getestet wurde. Macht Christus zum Ersten und zum Letzten und zum Besten in allem. Schaut ständig auf Ihn, und eure Liebe zu Ihm wird täglich tiefer und stärker werden, wenn sie dem Test der Prüfung unterzogen wird. Und so wie eure Liebe zu Ihm wächst, wird auch eure Liebe zueinander tiefer und stärker werden.“ (Zeugnisse für die Gemeinde 7.46)

Die am häufigsten gestellte Frage lautet: „Was sind die Hauptursachen für Scheidungen?“ Wohingegen die richtige Frage, die gestellt werden sollte, in Wahrheit lautet: „Was sind die häufigsten Tests oder Prüfungen in Ehebeziehungen?“ Denn Trennung oder Scheidung sind nur das Ergebnis oder der Beweis für das Scheitern der Tests und Prüfungen in einer Beziehung. Auf der anderen Seite sehen wir, dass viele junge Menschen skeptisch sind, wenn sie eine Liebesbeziehung eingehen, weil sie sehen, was die Ergebnisse von fehlgeschlagenen Prüfungen in einer Ehebeziehung sind. Wann immer sie eine Beziehung eingehen, tragen sie die Misserfolge mit sich und das Ergebnis ist Scheitern. Resilienz in der Liebe bedeutet also, dass es zwar Herausforderungen geben kann, die die Ehebeziehung in die Knie zwingen können, dass aber zumindest die Fähigkeit vorhanden ist, sich zu erholen und nach der Krise weiterzumachen.

Ganz oben auf der Liste der Tests für eine Ehebeziehung steht der Einsatz. Wenn jemand in einer Beziehung engagiert ist, dann wird er die Dinge zum Laufen bringen, was auch immer die Herausforderungen sein mögen. Alle anderen Tests oder Scheidungsursachen, wie sie genannt werden, lassen sich auf fehlende Bindung zurückführen. Untreue, sexuelle Inkompatibilität, Finanzen, Schönheitsreiz, häuslicher Missbrauch (körperlich oder emotional) usw. haben ihre Wurzeln in mangelnder Verbindung. Die Art und Weise, wie man sich in einer Beziehung einsetzt, bestimmt in gewisser Weise die Widerstandsfähigkeit der Liebe in dieser Beziehung. Das konnte man im Leben von Abraham sehen. „Und Abram zog mit seiner Frau und mit allem, was er hatte, auch mit Lot, von Ägypten hinauf in den Negev. Und Abram war sehr reich geworden an Vieh, Silber und Gold.“ (1. Mose 13,1-2, SLT)

Abraham heiratete eine schöne Frau namens Sara und war sehr reich. Er hatte viele Knechte und Mägde in seinem Haushalt. Der Reiz der Schönheit ist bekanntlich eine Schlinge für viele Beziehungen, aber nicht für Abraham. Obwohl Geld oder Reichtum nicht alles in der Ehe ist, wurde es auch als wichtig für das Glück im Eheleben angesehen. Selbst dies war für Abraham keine Schlinge. Die Prüfung, die ihm durch seine Frau Sara widerfuhr, verdarb das Leben dieses treuen Patriarchen, von dem man sagt, er sei der Vater des Glaubens. Im Misstrauen gegenüber Gott folgte er dem Rat von Sara, Hagar zur Frau zu nehmen. Das Ergebnis waren Enttäuschung, Verwirrung, Herzschmerz und Kummer. Abraham musste Frieden und Harmonie in seinem Haushalt wiederherstellen. Um diese Krise zu bewältigen, musste er zur

Zufriedenheit seiner Frau Sara handeln und schmerzhaft Entscheidungen treffen.

„Der Patriarch geriet in große Bedrängnis. Wie konnte er Ismael, seinen immer noch geliebten Sohn, verbannen? In seiner Verzweiflung bat er um göttliche Führung. Der Herr wies ihn durch einen heiligen Engel an, Saras Wunsch zu erfüllen; seine Liebe zu Ismael oder Hagar sollte dem nicht im Wege stehen, denn nur so konnte er Harmonie und Glück in seiner Familie wiederherstellen.“ (Patriarchen und Propheten, S.146)

Was auch immer sie durchmachten, ihm und seiner Frau Sara gelang es, sich über die Situation zu erheben. Die Liebe, die sie füreinander empfanden, zeigte ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den Herausforderungen, denen sie gegenüberstanden. Besonders für Abraham, der seinen eigenen Sohn verbannte, egal wie schmerzhaft es auch gewesen sein mag. Er gestand seine Torheit ein, gegen Gottes Gebot gehandelt und dem Herrn misstraut zu haben. Wenn wir nur eine solche Hingabe in unseren Liebesbeziehungen hätten, könnten wir allen Stürmen und Herausforderungen trotzen und trotzdem siegreich daraus hervorgehen. Der Zweck von Herausforderungen ist es, unsere Beziehung zu stärken und uns einander näher zu bringen. Wenn wir jedoch den Prüfungen nachgeben, dann missfallen wir Gott.

### **Wie können wir belastbare Liebe für unsere Familien aufbauen?**

Wie sollten wir belastbare Liebe für unsere Beziehungen aufbauen? Das kann nicht durch Zufall geschehen, sondern nur durch Entscheidungen, die wir treffen, und auch

durch das, was wir in unsere Beziehungen investieren. Wenn ihr den Baum der Liebe nicht pflegt, werdet ihr die süßen Früchte der Liebe nicht ernten. Der erste Schritt ist, sich für die Beziehung zu engagieren. Das wird uns dazu bringen, alles zu opfern, was die Einheit und das Glück unserer Beziehung gefährden könnte. Das kann in Form von Zeit, die wir miteinander verbringen, sein. Eine Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen. Wir befinden uns heute in der Welt der sozialen Medien (WhatsApp, Facebook, Fernsehen). Es wird gesagt, dass man durch soziale Medien der Person, mit der man chattet, trotz der physischen Entfernung näher ist als der Person, die neben einem sitzt.

„Alle sollten Geduld entwickeln, indem sie sich in Geduld üben. Indem man freundlich und nachsichtig ist, kann die wahre Liebe im Herzen warmgehalten werden, und es werden Qualitäten entwickelt, die der Himmel gutheißt.“ (The Review and Herald, 2. Februar 1886)

„Versucht nicht, den anderen zu zwingen, das zu tun, was ihr wollt. Ihr könnt das nicht tun und euch die Liebe des anderen erhalten. Ausprägungen des Eigenwillens zerstören den Frieden und das Glück des Hauses. Lasst eurer Eheleben nicht von Streitigkeiten geprägt sein. Wenn ihr das tut, werdet ihr beide unglücklich sein. Seid freundlich im Reden und sanft im Handeln und gebt eure eigenen Wünsche auf. Achte gut auf deine Worte, denn sie haben einen starken Einfluss zum Guten oder zum Schlechten. Lasst keine Schärfe in eure Stimmen kommen. Bringt in euer gemeinsames Leben den Duft der Christusähnlichkeit.“ (Zeugnisse für die Gemeinde 7.47)

Drückt Liebe in Worten und Taten aus - Es gibt viele, die den Ausdruck von Liebe als Schwäche betrachten und

eine Zurückhaltung pflegen, die andere abstößt. Dieser Geist kontrolliert den Strom der Sympathie. Wenn die sozialen und großzügigen Impulse unterdrückt werden, verwelken sie, und das Herz wird trostlos und kalt. Wir sollten uns vor diesem Fehler hüten. Liebe kann nicht lange ohne Ausdruck existieren. Lasst das Herz eines Menschen, der euch verbunden ist, nicht aus Mangel an Freundlichkeit und Sympathie verhungern.... „Jeder soll Liebe geben, anstatt sie zu fordern. Kultiviert das Edelste in euch selbst und erkennt schnell die guten Eigenschaften im anderen. Das Bewusstsein, gewürdigt zu werden, ist ein wunderbarer Ansporn und eine Befriedigung. Sympathie und Respekt fördern das Streben nach Qualität, und die Liebe selbst nimmt zu, wenn sie zu edleren Zielen anregt.“ (Auf den Spuren des großen Arztes 360, 361)

„Diejenigen, die den Familienkreis bilden, sollen beten, dass Gott ihre Zunge, ihre Ohren, ihre Augen und jedes Körperteil heiligt. Wenn man mit dem Bösen in Berührung kommt, ist es nicht nötig, vom Bösen überwunden zu werden. Christus hat es möglich gemacht, dass der Charakter nach dem Guten duftet“ (Ein glückliches Heim, S.177) Erinnert euch: „Die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!“ (Jakobus 3,8 SLT) Die Zunge ist ein kleines Glied des Körpers, sie hat keine Knochen, kann aber ein Herz brechen. Verletzende Worte, die gesprochen werden, sind wie Stacheldraht zum Herzen. Man kann sie zurücknehmen, aber den angerichteten Schaden nicht rückgängig machen.

Vergebt, wie Christus vergeben hat. Wie viele entehren Christus und stellen seinen Charakter im Hauskreis falsch dar! Wie viele zeigen keine Geduld, Nachsicht, Vergebung und wahre Liebe! Viele haben

ihre Vorlieben und Abneigungen und fühlen sich frei, ihre eigene verdorbene Veranlagung zu offenbaren, anstatt den Willen, die Werke und den Charakter Christi zu offenbaren. Das Leben Jesu ist voll von Güte und Liebe. Wachsen wir in seine göttliche Natur hinein? (3. Manuskript 18, 1891) Erst wenn wir diese persönliche Entscheidung treffen, den Charakter Christi in unserem Leben zu vervollkommen, werden wir in der Lage sein zu überwinden. „Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber sein Gewand und warfen das Los [darüber].“ (Lukas 23,34, SLT) Es ist möglich, dies zu tun. Von Stephanus heißt es: „Und er kniete nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.“ (Apostelgeschichte 7,60, SLT) Paulus schreibt: „Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht angerechnet!“ (2. Timotheus 4,16 SLT) Denkt daran, dass uns vergeben wird, wenn wir vergeben, und wenn wir vergeben, tun wir uns selbst einen großen Gefallen für die Heilung unserer Seelen.

Schließlich ist es Satans Strategie und Absicht, zu spalten, zu trennen und dann

zu erobern. Es ist dieselbe Strategie, die er bei Adam und Eva anwandte und die er bis zum Ende der Zeit anwenden wird. „Die Ursache von Spaltung und Zwietracht in Familien und in der Gemeinde ist die Trennung von Christus. Christus nahe zu kommen heißt, einander nahe zu kommen. Das Geheimnis wahrer Einheit in der Gemeinde und in der Familie ist nicht Diplomatie, nicht Management, nicht eine übermenschliche Anstrengung, um Schwierigkeiten zu überwinden - obwohl es viel davon zu tun geben wird - sondern die Vereinigung mit Christus. Stellt euch einen großen Kreis vor, von dessen Rand viele Linien ausgehen, die alle auf die Mitte zulaufen.“ (Ein glückliches Heim S. 179) Je näher diese Linien dem Zentrum kommen, desto näher sind sie sich untereinander.

Wir mögen in unserer Ehe durch Herausforderungen gehen, aber es gibt immer noch Hoffnung. Wir können uns über die Situation erheben und dem Feind eine geschlossene Einheit präsentieren. Wie der Apostel Paulus, können wir alles durch Christus tun, der uns stärkt. (Philipper 4,13) Das Gute ist, wir sollen es nicht allein ertragen! Möge Gott uns helfen, glückliche, liebende Familien zu haben und ein lebendiges Zeugnis und ein Schauspiel für die Welt in Christus Jesus zu sein!



15. Mai

## Resilienz in der Feuerprobe

Pr. **Franco Caputo**  
*Italien*

### Erste Erfahrung

Im November 1956, während mein Vater beruflich in Frankreich war und meine Familie in Viggianello, meinem Geburtsort, wohnte, verstarb ein Nachbar. Meine Mutter nahm, dem Brauch entsprechend, am Beerdigungsritus teil, doch bei ihrer Rückkehr musste sie die traurigste Tragödie ihres Lebens miterleben. Eine wahre Feuerprobe: Meine kleine Schwester, erst 6 Jahre alt, näherte sich dem Feuer im Kamin, dabei setzte sich ihre Kleidung in Brand und verursachte an ihrem kleinen Körper so schwere Verbrennungen, dass sie nach ein paar Tagen

starb. Meine Mutter hat sich nie von diesem schrecklichen Tag erholt. Heute ist sie 94 Jahre alt, aber in ihrem Herzen fühlt sie immer einen großen Schmerz, der durch diese Tragödie verursacht wurde. Obwohl ich 1959 geboren wurde, erinnere ich mich deutlich daran, dass meine Mutter auch Jahre später über den frühen Tod meiner kleinen Schwester weinte.

Im Hiob 1, 12-22 (SLT) lesen wir von einer Tragödie nach der anderen, wobei jeder eintreffende Bote ein immer höheres Maß von traurigen und verheerenden Nachrichten brachte:

„Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg. Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken, da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen weideten neben ihnen; da fielen die Sabäer ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwertes; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Die Chaldäer haben drei Banden aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders; und siehe, da kam ein heftiger Wind drüben von der Wüste her und erfasste die vier Ecken des Hauses, sodass es auf die jungen Leute stürzte und sie starben; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er warf sich auf die Erde nieder und betete an. Und er sprach: Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt! Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.“

Hiob erlebte in seinem Leben eine Tragödie nach der anderen, aber all das veranlasste ihn nicht,

Gott zu lästern oder sich vom Allmächtigen abzuwenden, sondern er sprach die folgenden Worte: „Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt!“ Auf den Verlust meiner lieben Schwester zurückkommend, möchte ich sagen, dass diese traurige Geschichte das Leben meiner ganzen Familie geprägt hat. Von Kind auf, habe ich versucht, eine Antwort auf den Sinn des Lebens und des Todes zu geben. Ich erinnere mich, dass ich oft weinend aufgewacht bin und mich gefragt habe: „Wenn ich geboren wurde, warum muss ich dann sterben?“ Oft ist der Tod eine echte Tragödie, besonders wenn Kinder sterben. Der Tod eines alten Menschen ist natürlich und muss vorausgesehen werden, aber der Tod eines Kindes ist eine Zerreißprobe und eine schwer zu akzeptierender und zu überwindender Schicksalsschlag. Der Tod eines Familienmitglieds trifft uns unvorbereitet; das sehen wir auch bei Martha und Maria, die auf den Tod von Lazarus vorbereitet waren. Was bewahrte die beiden Schwestern in diesem traurigen und schweren Kummer? Glaube und Hoffnung auf die Auferstehung; aber das hielt sie nicht davon ab, zu weinen und zu leiden. Dank des Eingreifens von Jesus wurde die Prüfung überwunden. Jesus weinte mit ihnen und nach einer Weile erweckte er Lazarus von den Toten. (Johannes 11) Wenn die Familie auf die Probe gestellt wird, ist Jesus an ihrer Seite, bereit, sie zu trösten und ihr zu sagen: Schau auf, vertraue auf mich, denn: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ (Johannes 11,25, SLT).

## Zweite Erfahrung

Ich möchte euch eine der traurigsten Erfahrungen meines Lebens erzählen. Es geschah wenige Monate nach meiner Hochzeitsfeier, die im Mai 1983 war. Zu dieser Zeit arbeitete ich für Gottes Werk als Buchevangelist und meine Frau

Lorenza und ich lebten in Martina Franca, mehr als tausend Kilometer von unserer Familie entfernt.

Nach etwa sieben Monaten beschlossen wir, ein Baby zu bekommen, in der Gewissheit, dass alles in Ordnung sein würde und dass uns nichts Schlimmes passieren würde. Diese Gefahr bestünde vielleicht für die Menschen in der Welt, aber für uns, die wir für den Herrn arbeiteten, die die Gesundheitsreform respektierten, die fast Veganer waren, die das Gesetz Gottes beachteten, die junge Leute des Gebets waren... Kurz gesagt, unter all diesen Bedingungen hätte für uns alles in Ordnung sein müssen. Ich hatte überhaupt nicht vorausgesehen, dass etwas schief gehen könnte.

Sobald wir uns entschieden hatten, ein Baby zu bekommen, wurde Lorenza schwanger und alles schien gut zu laufen, bis Lorenza anfing, nichts mehr essen zu können. Anstatt zuzunehmen und jene Schönheit anzunehmen, die denen eigen ist, die ein Baby erwarten, verlor sie an Gewicht und ihr Gesicht sah fahl aus. Jeden Tag war es unerträglich, sie leiden zu sehen und mitzuerleben, dass sie nichts behalten konnte, was sie aß. Mit der Zeit wurde es einfach nicht besser. Im Gegenteil, es wurde schlimmer, wir sahen die ersten Blutungen und so beschloss ich, sie sofort in die Notaufnahme nach Martina Franca zu bringen. Dort wurde uns gesagt, dass alles durch eine große Eierstockzyste verursacht wurde, die sofort operiert werden müsste.

Wir entschieden uns, einen anderen Arzt um Rat zu fragen. Also gingen wir in die Notaufnahme in Cisternino, wo wir einen Arzt trafen, der eher einem Cowboy ähnelte und überhaupt nicht wie

ein Chefarzt der Gynäkologie aussah. (Dieser, der wie ein Cowboy aussah, war von beeindruckender Professionalität: urteile nie nach dem Aussehen!) Der Arzt fragte uns nach dem Grund für den Besuch und wir erklärten ihm die ganze Situation. Daraufhin führte er an Lorenza eine Ultraschalluntersuchung durch, um herauszufinden, was das Problem war. Ein paar Minuten später sagte er uns: „Hier ist kein Baby im Bauch, sondern leider eine Masse in Form einer Weintraube, die im medizinischen Fachjargon ‘Blasenmole’ heißt und brutal ausgedrückt ‘embryonaler Tumor’ genannt wird.“ Ich war sprachlos, ich hatte nicht einmal die Kraft zu sagen: „Das ist nicht möglich!“

Der Gynäkologe, nachdem er das Problem entdeckt hatte, gab uns auch die Lösung, die gar nicht angenehm zu akzeptieren und zu verdauen war: „bitter wie Galle“! „Ihre Frau muss dringend ins Krankenhaus. Wir müssen bei ihr eine Ausschabung durchführen, in der Hoffnung, dass eine einzige ausreicht, bis die letzte Krebszelle vollständig aus ihrem Körper verschwunden ist. Sie können nach Hause gehen, aber sie muss hier bleiben.“ Alle meine Gewissheiten, alle meine Freuden verschwanden in einem Augenblick. Vor mir sah ich nur Dunkelheit! Welche Sünde hatten wir begangen, dass uns das alles widerfahren war? Natürlich war das Baby nicht da, aber würde Lorenza sicher nach Hause kommen?

In 10 Monaten Ehe waren wir nicht einen einzigen Tag getrennt. Und nun war ich bis aufs äußerste entmutigt. Traurig und niedergeschlagen ging ich nach Hause, öffnete die Tür und sah im Bilderrahmen auf den Möbeln unser Bild: meine Lorenza und ich. Wie ein Kind brach ich in Tränen und Schluchzen aus und sagte:

„Wo ist meine Lorenza? Wo ist meine Lorenza?“ Ich ging ins Schlafzimmer und kniete mich hin, um zu beten. Ich war total verzweifelt. Wir waren beide jung, nicht nur an Alter, aber vor allem im Glauben (viel Anmaßung und wenig geistliche Reife: ich tue, ich bin, andere ja, aber ich nicht...). Ich fühlte mich wie jemand, der alles verloren hatte und nichts mehr hatte, als ob der Boden unter meinen Füßen fehlte. Aber in meiner Verzweiflung betete ich unter Tränen weiter, bis mich jemand mit einer „süßen Umarmung“ umarmte und ich den Wunsch verspürte, von diesem Schutz bedeckt zu werden. Die Umarmung dauerte an und ich sagte die folgenden Worte: „,Wahrlich, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!‘ Vergib mir mein Vater, ich werde nie wieder an deiner Liebe zweifeln!“ (1. Mose 28,16, SLT)

Das ist meine Erfahrung mit Gott und niemand kann sie mir wegnehmen. Es ist meine Erfahrung! In einem der traurigsten Momente meines Lebens habe ich Gottes Eingreifen gesehen. Diese Erfahrung hat meinen Glauben gestärkt. Ich habe gelernt, dass wir alle Vermessenheit beiseite legen müssen; auch uns können Dinge passieren, wie sie jedem auf dieser Welt passieren. Denke niemals: anderen ja, mir aber nicht! Lorenza wurde nach zwei Ausschabungen innerhalb weniger Tage und mehreren Behandlungen aus dem Krankenhaus entlassen. Sie war erst 19 Jahre alt, wir waren weit weg von unseren Eltern. Wir waren allein. Und allein mussten wir diesen schrecklichen Leidensweg überwinden. Denn letztendlich fühlt sich jeder in schwierigen Zeiten allein. In Wirklichkeit sind wir aber nie allein. Jesus hat uns versprochen, dass er uns nicht allein lässt, und gerade in den schwierigsten Zeiten ist er uns am

nächsten. „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er rettet sie.“ (Psalm 34,8, SLT)

Schwangerschaftsabbrüche sind häufig, aber nur wenige von ihnen werden zu embryonalen Tumoren. Auch das hat Lorenza ertragen! Ich hoffe, dass diese Erfahrung auch dir helfen kann, mein lieber Bruder, meine liebe Schwester, Gott in den traurigsten und dunkelsten Momenten deines Lebens zu sehen. In diesen Momenten fragst Du Dich, wo Gott ist. Warum lässt er bestimmte Dinge zu? Die Antwort findet sich in den Worten des Paulus: „Lass dir an meiner Gnade genügen“ (2. Korinther 12,9, SLT), oder in den Worten des Jakobus: „da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt.“ (Jakobus 1,3, SLT)

In unserer Ehe mussten wir drei weitere Schwangerschaftsabbrüche ertragen. 1985 starb das Baby zwischen dem dritten und vierten Monat, 1991 wurde die Schwangerschaft spontan zwischen dem 40. und 50. Tag unterbrochen, 1994 starb das Baby erneut im 4. Schwangerschaftsmonat. In gleichen Jahr sollte ich dann doch noch auf Wolken schweben, denn die Missionsarbeit war im Aufschwung und ich war nun im Begriff, Vater zu werden. Alles war sehr schön, zu schön, bis Lorenza ein wenig blutete und ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Die Diagnose: Schwangerschaftsabbruch! Eine weitere Ausschabung, eine weitere Qual, eine weitere große Enttäuschung, aber stark aufgrund der Erfahrung der Vergangenheit. Ich vertraute auf Gott und ließ mich nicht entmutigen; der Herr weiß alles. Aber ich erinnere mich immer an diese Ultraschallbilder von diesen kleinen Geschöpfen, die lebendig

in der Gebärmutter schwammen und dann starben. Da war nichts mehr außer Schmerz und Enttäuschung.

Wir schritten vorwärts, gaben die Hoffnung nicht auf und fragten uns auch: Werden eines Tages diese jungen Leben, die nicht die Möglichkeit hatten, zu wachsen und geboren zu werden, leben? Nur Gott weiß es und die Ewigkeit wird es offenbaren. Ich kann euch versichern, dass all dies verheerend ist für einen Mann, für einen Vater, aber noch viel mehr für eine Frau und eine Mutter. Nur der Glaube an Gott kann ihr die Kraft geben, einen Schicksalsschlag nach dem anderen zu ertragen. Dieser ständige Stress kann zu Nervenzusammenbrüchen und ernsthaften psychophysischen Problemen führen, aber der Herr ist immer da, um Dich zu trösten und Dir zu helfen, besonders in schwierigen Momenten, und um Dir zu sagen: „Mit mir wirst Du auch die Feuerproben überstehen.“

Die erste und zweite Fehlgeburt hatte bei meiner Frau zu einer sekundären Unfruchtbarkeit geführt. Gemäß der Diagnose des Gynäkologen war es für sie unmöglich, auf natürlichem Wege schwanger zu werden. Also empfahl er eine künstliche Befruchtung, eine Praxis, der wir uns zweimal unterzogen, jedoch ohne Ergebnis. Jedes Mal sagte ich mir: So kann mein Kind nicht auf die Welt kommen! Ich erinnere mich, dass ich zu meiner Frau sagte: „Lorenza, du bist dreimal schwanger geworden. Wenn es im Willen des Herrn ist, wird es wieder geschehen. Kinder sind ein Geschenk Gottes. Und wir können auch so glücklich sein.“ „Bin ich dir nicht mehr wert als ein Sohn?“ (1 Samuel 1,8: „Elkana aber, ihr Mann, sprach [dann] zu ihr: Hanna, warum weinst du? Und warum isst du

nicht? Warum ist dein Herz so traurig? Bin ich dir nicht mehr wert als zehn Söhne?“) „Klar“, war Lorenzas Antwort, „aber ich will ein Kind!“

1992 nahmen wir an einer Jugendkonferenz in Frankreich teil. Bei diesem Treffen war auch ein lieber Bruder und Freund dabei, der Vater von zwei Kindern war. Lorenza erklärte ihm unseren Fall und unsere Schwierigkeiten, Eltern zu werden. Unser Freund erzählte uns von seiner Erfahrung und wie der Herr in das Leben eines seiner Söhne eingegriffen hatte und wie er ihn geheilt hatte. Er sagte zu meiner Frau: „Lorenza, Kinder sind ein Geschenk Gottes, und wenn der Herr will, wirst du ein Kind haben. Lege alles in seine Hände und er wird wirken.“ „Befiehl dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen.“ (Psalm 37,5, SLT)

Eines Tages flehte Lorenza allein in der kleinen Gemeinde in Neapel unter Tränen Gott an, ihr eine Antwort zu geben, ob sie die Freude haben würde, erneut ein Kind zu bekommen. Und wenn nicht, sollte Er ihr Resignation und Frieden ins Herz legen. Dann schlug sie die Bibel auf und ihr Blick fiel auf den Text des Propheten Jesaja: „Ehe sie Wehen empfand, hat sie geboren; bevor die Kindesnot sie ankam, wurde sie von einem Knaben entbunden!“ (Jesaja 66,7, SLT) Dieser Vers gab ihr Hoffnung, dass Gott sie früher oder später erhören würde. Sie beruhigte sich und wie durch ein Wunder wurde sie ein paar Monate später schwanger. Angesichts der Erfahrungen der Vergangenheit lebten wir jedoch in Angst und Sorge, dass dieses Mal das gleiche Problem passieren könnte, eine weitere Fehlgeburt, eine weitere Ausschabung, eine weitere Enttäuschung und wieder immense Schmerzen.

Trotz der vorherigen Erfahrung, in der Gott ihr geantwortet hatte, dass sie einen Sohn bekommen würde, bat Lorenza den Herrn erneut um ein Zeichen, weil sie sich nicht sicher war, dass dies die richtige Schwangerschaft sein sollte. Wir hatten zum Jahresende eine Jugendkonferenz in Casalguidi (Toskana) organisiert (einer der besten Momente meines Lebens, für unsere Jugend zu arbeiten), an der etwa 80 Personen teilnahmen. Am 31. Dezember verteilte Lorenza, die zu diesem Zeitpunkt im fünften Monat schwanger war, Papierstreifen an die Teilnehmer des Abendprogramms und bat sie, einen beliebigen Vers aufzuschreiben, den sie demjenigen widmen wollten, der ihn erhalten würde. Sie schrieb ihren in der Hoffnung, dass sie ihn zum Zeitpunkt der Entnahme selbst bekommen würde; dies wäre das zusätzliche Zeichen, das sie brauchte, um zu wissen, dass ihre Schwangerschaft erfolgreich sein würde. Jeder gab einen Text ab, der in einen kleinen Korb gelegt wurde, woraufhin Lorenza darum bat, zu beten, dass jeder beim Herausziehen des Zettels den für ihn am besten passenden Vers erhält. Lorenza lud jeden der Teilnehmer ein, einen Papierstreifen zu nehmen; in dem kleinen Korb waren 85 davon. Am Ende der Ziehung waren es nur noch 5 und Lorenza zog es vor, die letzte zu fischen und als sie ihre Karte öffnete, rate mal, was darauf geschrieben war?

„Ehe sie Wehen empfand, hat sie geboren; bevor die Kindesnot sie ankam, wurde sie von einem Knaben entbunden! ... Sollte ich bis zum Durchbruch bringen und doch nicht gebären lassen?, spricht der HERR. Sollte ich, der ich gebären lasse, [die Geburt] verhindern?, spricht dein Gott.“ (Jesaja 66,7.9, SLT)

Sie hatte denselben Vers gezogen, den sie selbst mit der Absicht geschrieben hatte, ihn jemandem zu widmen, der ihn am meisten brauchte. Aber wer brauchte eine Antwort mehr als sie selbst? Es war ein Vers, der seinen Weg in die Hände eines Kindes oder einer älteren Person hätte finden können, was nicht angemessen gewesen wäre, aber er erreichte sie, wie sie es gehofft hatte, als sie ihn aufschrieb. Der Vers wurde buchstabengetreu erfüllt. Im neunten Schwangerschaftsmonat, nur zwei Stunden nachdem ich Lorenza ins Krankenhaus begleitet hatte, wurde Josef geboren. Nach so viel Leid erhielten wir endlich Gottes Geschenk, einen Sohn! Ich gestehe, dass ich jeden Tag nach Josef in der Krippe schaute, um zu sehen, ob er noch lebt.

Es waren schmerzhaft Prüfungen für uns, aber der Herr hat uns inmitten dieser Schwierigkeiten die Freude am Elternsein schmecken lassen. Ich erzähle Dir diese Dinge, weil Jesus sagte: „Kehre zurück in dein Haus und erzähle, was Gott dir Großes getan hat! Und er ging und verkündigte in der ganzen Stadt, was Jesus ihm Großes getan hatte.“ (Lukas 8,39, SLT)

Meine lieben Geschwister, meine lieben Freunde, Millionen und Abermillionen von Gläubigen mussten schreckliche Prüfungen ertragen, sie wurden lebendig verbrannt, zerstückelt, an wilde Tiere verfüttert, gefolt, gekreuzigt, gesteinigt, enthauptet, verfolgt, eingekerkert. „Und andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis.“ (Hebräer 11,36, SLT)

Aber all diese Feuerproben, die so viele Familien ertragen mussten, haben ihren Glauben gestärkt, und der Vers in 1. Petrus 1,7 (SLT) hat sich an ihnen erfüllt: „damit

die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi.“

### Dritte Erfahrung

Ich möchte Euch, liebe Geschwister im Herrn, eine weitere Erfahrung mit auf den Weg geben. Während ich als Buchevangelist arbeitete, traf ich eine liebe Familie bestehend aus einem Elternpaar und einer hübschen Tochter namens Vita. Ich gab ihr Literatur und dann schlug ich vor, die Bibel zu studieren, und das Mädchen antwortete: „Ich bin sehr daran interessiert und möchte das Wort Gottes kennenlernen, aber im Moment bereite ich mich auf meine Hochzeit vor. Ich werde in ein paar Monaten zurückkehren und werde anfangen, die Heilige Schrift zu studieren.“ Ein paar Monate später kehrten wir zurück und nahmen die Gespräche wieder auf. Wir begannen den Bibelkurs und in einem dieser Treffen hatten wir die Gelegenheit, auch ihren Mann kennenzulernen. Zunächst erwies er sich als nett, höflich, respektvoll und freundlich. Die Zeit verging und Vita begann zusammen mit ihren Eltern unsere Gemeinde zu besuchen. Sie spielte Klavier, sang und erfreute unsere Gottesdienste mit einer engelsgleichen Stimme. Ich war so glücklich, dass diese wunderbare Familie unsere Gemeinde besuchte, dass ich sie ohne Vorbehalte in mein Herz schloss.

An einem Sabbat erschien ihr Mann mit wütendem Gesicht und drohendem Tonfall im Gottesdienst. Er kam auf mich und Lorenza zu und sagte: „Wenn meine Ehe endet, wird es eure Schuld sein.“ Ich war so überrascht von der Veränderung dieser Person und ich war von seiner Einstellung so enttäuscht, dass ich nicht ruhig sein

konnte. Dieser Mann verbot seiner Frau, das Haus zu verlassen, verbot ihr, in die Gemeinde zu gehen. Als Vita ihr erstes Kind zur Welt brachte, ging er so weit, seine Schwiegereltern zu erpressen, indem er ihnen drohte, dass er ihnen nicht erlauben würde, das Enkelkind zu sehen, wenn sie weiterhin die Bibel studierten.

Eines Tages, als ich in der Nähe des Elternhauses dieses Mannes evangelisierte, kam er und sagte mir, ich solle nicht in dieser Gegend predigen gehen. Ich fragte ihn: „Mit welcher Berechtigung sagst Du mir das? Warum warst Du anfangs so freundlich zu uns? Warum hast Du Deine Meinung geändert? Natürlich kannst Du mich davon abhalten, zu Deinem Haus zu kommen, und ich werde nicht hingehen, aber Du kannst mich nicht davon abhalten, anderen Menschen das Evangelium zu predigen.“

Diese Familie musste eine schwierige Prüfung durchstehen, aber ich hoffe, dass diese Familie am Ende der Zeit durch das Wirken des Heiligen Geistes herauskommen und zu den Geretteten gehören kann. Meine lieben Geschwister, viele Gläubige müssen wegen ihres Glaubens schreckliche Prüfungen ertragen. Sie werden gezwungen, an andere Orte zu fliehen, um ihren Glauben frei auszuleben, der Verfolgung zu entgehen und in manchen Fällen ihr Leben zu retten.

In diesem historischen Moment ist eine der Feuerproben, die Familien ertragen müssen, zweifellos Trennung und Scheidung. Diejenigen, die den Prinzipien treu bleiben, erleben oft beträchtliche und schmerzhaft Schwierigkeiten. Eine der Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, ist die Einsamkeit, da sie nach den biblischen Prinzipien nicht wieder heiraten können.

Das alles ist keineswegs leicht, aber auch das kann mit Gottes Hilfe überwunden werden, denn der Herr lässt keine Prüfungen zu, die unsere Kräfte übersteigen.

„Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.“ (1 Korinther 10,13, SLT) Außerdem erklärt der Apostel Paulus: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.“ (Philipper 4,13, SLT).

Untreue kommt in Familien oft vor, was eine weitere Feuerprobe darstellt. Aber in dieser Zeit muss das Paar alles tun, um seine Ehe zurückzugewinnen, basierend auf dem Gelübde, das sie an dem Tag gaben, an dem sie versprochen „in guten wie in schlechten Zeiten“. Der Christ sollte den gleichen Geist wie Jesus haben, der kam, um die menschliche Familie zu erlösen. Die Frauen und Männer, die wissen, wie man vergibt, sind wahre Christen. Sie sind keine schwachen Menschen, sondern wahre Helden des Glaubens. Diese Menschen verdienen unseren vollen Respekt, denn mit Gottes Hilfe konnten sie ihre Familie retten. „Glücklich ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er

sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.“ (Jakobus 1,12, SLT)

Die christliche Familie wird sich in der Endzeit schrecklichen Prüfungen stellen müssen. Sie wird sich zwischen dem Siegel Gottes und dem Malzeichen des Tieres entscheiden müssen. Aber als Familie, wenn sie die kleinen täglichen Prüfungen überwunden hat, wird sie sicherlich in der Lage sein, die letzte Prüfung, die Feuerprobe, zu bestehen. So wie sie die drei jungen Männer in Babylon bestanden haben, wie sie die Gemeinde in der zweiten historischen Periode (Smyrna) bestanden hat. „Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben!“ (Offenbarung 2,10, SLT)

Meine lieben Freunde, meine lieben Geschwister, ich bin mir sicher, dass wir mit Gottes Hilfe die feurigen Prüfungen überwinden werden. Das sind mein Wunsch und mein Gebet, für mich und für euch alle. Amen.



22. Mai

## Resilienz in Wartezeiten

Pr. **Humberto Ajucum**  
*Puerto Rico, USA*

Resilienz beschreibt die Fähigkeit des Anpassens an ungünstigen Situationen mit positiven Ergebnissen. Dank der Kraft, die Gott uns gegeben hat, ist es möglich, schwere Augenblicke zu überwinden und sogar gekräftigt aus der Situation hervorzugehen. So kann jede Prüfung, die wir aushalten, uns zur Stärkung dienen. „Der Versuchung einmal widerstanden, gibt Kraft, ihr beim zweiten Mal fester zu widerstehen. Jeder erneute Sieg, der über das eigene Ich erlangt wird, ebnet den Weg für erhabeneren und edleren Siege. Jeder Sieg ist ein Same, der fürs ewige Leben gesät wird.“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, 129.3)

Nicht nur in Prüfungen, Schwierigkeiten, Versuchungen, Konflikten sollen wir stark bleiben. Auch wenn wir warten, gilt es standhaft auszuharren. Der Apostel Paulus schreibt: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ (Römer 12,12, SCH51)

### Wir alle warten

In unserem Leben haben wir alle Erwartungen. Der Student hofft, das Studium zu beenden und seinen Abschluss zu erlangen. Das verlobte Paar wartet sehnsüchtig auf den Hochzeitstag, um sich Treue und eine lebenslange Liebe zu

versprechen. Der Wunsch des Arbeitslosen ist es, einen Arbeitsplatz zu finden. Die Familie, die durch Schwierigkeiten geht, erwartet eine Lösung. Auf einen Ausflug zu gehen, ein Haus zu bauen oder ein Auto zu kaufen ist eine Sache von geduldigem und ausdauerndem Warten. Wenn das der Fall ist, können gesteckte Ziele, Erwartungen, Wünsche und Träume wahr werden.

## Jedes Warten fordert Einsatz

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Zeit, Geld, Ressourcen und Material investieren. Auch in dem geistlichen Leben benötigen wir die Kraft des Schöpfers und die Weihe und Hingabe zu Gott. Der Apostel Paulus sagt: „Und wenn auch jemand sich an Wettkämpfen beteiligt, wird er nicht gekrönt, wenn er nicht nach den Regeln kämpft.“ (2. Timotheus 2,5, SCH51)

## Worauf jeder treue Christ wartet

In der Bibel finden wir viele Versprechen, tatsächlich soll es sich um 31,000 handeln. Hier sind einige erwähnt: „Wir erwarten aber einen neuen Himmel und eine neue Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.“ (2. Petrus 3,13, SCH51)

„So kehrt euch nun zu der Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute verkündige ich, daß ich dir Zwiefältiges vergelten will.“ (Sacharja 9,12, LUT) (Versprechen über den Früh- und Spätregen)

Es gibt viele ermutigende Verheißungen in der Bibel, doch die größte handelt von der Wiederkunft Christi. Er selbst hat es

versprochen: „Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß auch ihr seid, wo ich bin.“ (Johannes 14,3, SCH51) „... daß ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes...“ (2. Petrus 3,12, SCH51)

## Gefahren und Bedrohungen des Wartens

Es ist wichtig zu wissen, wie man am besten wartet, denn Müdigkeit, Zweifel, Ungeduld, Schwäche, Unsicherheit, Widersprüchlichkeit, Frustration, Entmutigung können große Hindernisse auf unserem Weg zum Ziel sein. Die Bibel berichtet uns auch von Menschen, die am Warten gescheitert sind. Hier einige Beispiele:

Das Volk Israel wollte am Fuß des Berges Sinai nicht mehr warten und verfiel dem Götzendienst. „Als aber das Volk sah, daß Mose vom Berg zu kommen verzog, sammelte es sich um Aaron und sprach zu ihm: Auf, mache uns Götter, die uns vorangehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose widerfahren ist, der uns aus Ägypten geführt hat.“ (2. Mose 32,1, SCH51)

„Als die Gegenwart Moses fehlte, gewannen gewohnte Gedanken und Gefühle wieder an Macht, obwohl die Herrlichkeit Gottes noch immer wie ein verzehrendes Feuer auf der Spitze der Berge bestand.“ (Testimonies for Ministers and Gospel Workers, 99.2)

König Saul verlor seine Herrschaft durch sein ungeduldiges und leichtsinniges Handeln. „Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, um ihn zu grüßen. Samuel aber sprach: Was hast du

gemacht? Saul antwortete: Als ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreute und daß du nicht zur bestimmten Zeit kamst und daß die Philister zu Michmas versammelt waren, da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir nach Gilgal herabkommen, und ich habe das Angesicht des HERRN noch nicht erbeten; da wagte ich's und opferte das Brandopfer. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt, daß du das Gebot des HERRN, deines Gottes, das er dir geboten, nicht gehalten hast; denn sonst hätte er dein Königtum über Israel auf ewig bestätigt.“ (1. Samuel 13,10-13, SCH51)

„Viele werden unruhig wenn sie nicht den genauen Ausgang von Situation kennen. Sie können keine Ungewissheit ertragen und in ihrer Geduld weigern sie sich die Rettung von Gott zu sehen. Wahrgenommenes Übel lenkt sie beinahe ab. Sie geben rebellischen Gefühlen Raum und stürzen sich immer wieder in stürmischen Kummer auf der Suche nach Einsicht die noch nicht offenbart wurde. Wenn sie doch nur auf Gott vertrauen und zum Gebet blicken könnten, so könnten sie göttlichen Trost finden. Ihr Geist würde Ruhe finden in der Verbindung mit Gott. Die Schwachen und Beladenen würden Erholung für ihre Seele finden, wenn sie nur zu Jesus gehen würden. Doch wenn sie die Mittel, die Gott für ihren Trost vorhergesehen hat ablehnen und andere Quellen aufsuchen um zu lernen was Gott ihnen vorenthalten hat, so begehen sie den gleichen Fehler wie Saul und gewinnen so nur ein Wissen des Bösen.“ (Patriarchen und Propheten 687.1)

Die Jünger schliefen ein, anstatt Wache zu halten wie der Meister sie gebeten hat. „Da spricht er zu ihnen: Meine Seele ist tiefbetrübt bis zum Tod! Bleibet hier und wachet mit mir! Und er ging ein wenig vorwärts, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! Ist es

möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst! Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Könnt ihr also nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Wiederum zum zweiten Mal, ging er hin, betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Und er kommt und findet sie abermals schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer geworden. Und er ließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Mal und sprach dieselben Worte. Da kommt er zu seinen Jüngern und spricht zu ihnen: Schlaft ihr noch immer und ruhet? Siehe, die Stunde ist nahe, und des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder überliefert!“ (Matthäus 26,38-45, SCH51)

„Die schlafenden Jünger repräsentieren eine Gemeinde, die schläft wenn der Tag der Wiederkunft naht. Es ist eine Zeit mit Wolken und schwerer Dunkelheit, schlafend aufgefunden zu werden ist gefährlich.“ (Testimony Treasures, Band 1, 224.1)

„Von der Gemeinde Gottes wird erwartet ihre Nachtwache zu halten, ob lange oder kurz, egal wie gefährlich. Kummer ist keine Grund weniger aufmerksam zu sein. Bedrängnis sollte nicht zu Gleichgültigkeit sondern vielmehr zu doppelter Wachsamkeit führen.“ (Testimony Treasures, Band 1, 222.1)

Der böse Knecht verschwendet seine Wartezeit. „Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken; so wird der Herr jenes

Knechtes an einem Tage kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein.“ (Matthäus 24,48-51, SCH51)

„Der böse Knecht spricht in seinem Herzen: „Mein Herr kommt noch lange nicht.“ Er sagt nicht, dass Christus nicht kommt. Er spottet nicht dem Gedanken Seiner Wiederkunft. Aber in seinem Herzen und mit seinen Taten und Worten legt er die Ankunft der Herrn verspätet fest. Aus den Köpfen Anderer verbannt er die Überzeugung dass der Herr bald kommt. Sein Einfluss führt Menschen hin zu überheblichem, leichtsinnigem Aufschub. Sie sind bestätigt in ihrer Benommenheit und Weltlichkeit. Weltliche Leidenschaften, korrupte Gedanken nehmen den Verstand in Besitz. Der böse Knecht isst und trinkt mit den Betrunkenen, vereint sich mit der Welt und der Vergnügungssucht. Er quält seine Mitdiener, beschuldigt und verurteilt die, die ihrem Herrn treu sind. Er vergnügt sich mit der Welt. In der Übertretung gesinnt sich Gleichem mit Gleichem.“ (Desire of Ages, 635.1)

Die zehn Jungfrauen schliefen alle ein. „Als nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet aus, ihm entgegen! Da erwachten alle jene Jungfrauen und rüsteten ihre Lampen. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl; denn unsre Lampen erlöschen!“ (Matthäus 25,5-8, SCH51)

„... wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.“ Eine Gruppe war sorglos und ihr Glaube schwand nach und nach, die andere Gruppe wartete geduldig, bis klareres

Licht gegeben wurde. Doch in der Nacht der Prüfung verlor die letztere Gruppe wohl etwas an Eifer und Hingabe. Die Halbherzigen und Oberflächigen konnten sich nicht mehr auf die Zuversicht der anderen verlassen. Ein jeder muss für sich stehen oder fallen. Viele Privilegien, Segnungen, Möglichkeiten, Lichtblicke, Vorteile und mehr umgeben uns. Wir dürfen uns nicht auf falsche Sicherheiten verlassen. Wir dürfen wachen und beten, warten und arbeiten.

### Stärke im Warten

Wenn wir trotz Warten uns zusätzlich nach vorne mit Bestimmtheit, Glaube, Geduld, Liebe, Ausdauer, Sorgfalt, Sicherheit und Stärke bewegen, warten große Erfolge und Errungenschaften auf uns. Diese Früchte des Geistes sind nicht nur für unser Wachstum wichtig, sondern auch für das Erreichen unserer Ziele. Warten kann uns große Möglichkeiten schenken. (Psalm 40.1, 37.4; Hebräer 6,15)

„Es sind wenige, welche die wertvolle Gabe des Gebets wirklich wertschätzen. Wir sollten zu Jesus gehen und Ihm alle unsere Bedürfnisse mitteilen. Wir dürfen Ihm sowohl alle unsere kleinen Sorgen und unsere Ratlosigkeit vorbringen, als auch unsere größeren Probleme. Was immer auch an Störungen und Elend aufkommt, wir sollten es dem Herrn im Gebet darlegen. Wenn wir auf jedem Schritt von unserem Weg die Gegenwart Gottes spüren, wird Satan kaum die Möglichkeit haben, uns zu verführen. Es ist seine große Bemühung, uns von unserem besten und einfühlsamsten Freund fernzuhalten. Wir sollten niemand anderes als Jesus zu unserem Vertrauten machen. Ihm dürfen wir sicher alles sagen, das uns am Herz liegt.“ (Testimony Treasures, Band 2, 60.1)

### Gut verbrachte Wartezeit

Es ist ein Vorrecht, auf Gott und seine wunderbaren Versprechen zu warten. Am Ende werden wir verstehen, dass es sich gelohnt hat auszuhalten. Während unseres Wartens sollten wir den Rat des Apostel befolgen: „Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, zur Vollendung der Heiligung in Gottesfurcht.“ (2. Korinther 7,1, SCH51)

„...sondern sie haben es nur von ferne gesehen und begrüßt und bekannt, daß sie Fremdlinge und Pilgrime seien auf Erden; denn die solches sagen, zeigen damit an, daß sie ein Vaterland suchen.“ (Hebräer 11,13-14, SCH51)

### Unsere Erlösung ist nahe

Alle Geschehnisse auf dieser Welt deuten darauf hin, dass der Prinz Immanuel bald kommt. „Wenn aber dieses zu geschehen anfängt, so richtet euch auf und erhebet eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“ (Lukas 21,28 SCH51) „Zu jener Zeit wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, daß er uns Heil verschaffe; das ist der HERR, auf den wir warteten; nun lasset uns frohlocken und fröhlich sein in seinem Heil!“ (Jesaja 25,9, SCH51) Der Psalmist ruft aus: „Ich harre des HERRN, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele harret des Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen, als die Wächter auf den Morgen.“ (Psalm 130,5-6, SCH51) Die Heilige Schrift sagt auch: „Gut ist's, schweigend zu warten auf das Heil des HERRN.“ (Klagelieder 3,26, SCH51)

### Resilienz in Wartezeiten

Während wir auf den Herrn warten, werden uns Verfolgungen, Prüfungen, Hass und noch vieles mehr begegnen. Der Apostel Petrus schreibt: „Euer Schmuck soll nicht der äußerliche sein, mit Haarflechten und Goldumhängen und Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens mit dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott wertvoll ist.“ (1. Petrus 3,3-4 SCH51)

Manche Waffen des Bösen sind Zweifel und Entmutigung. Die Heilige Schrift sagt: „... euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne.“ (1. Petrus 5,8, SCH51) Dem Löwen müssen wir standhaft im Blut des Lammes entgegentreten und die Hand des Allmächtigen halten. Die Offenbarung schreibt: „Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!“ (Offenbarung 12,11, SCH51)

### MÖGE DER GROSSE “ICH BIN” UNS RESILIENT IN ALLEN PRÜFUNGEN MACHEN!

„Es ist Satans Werk, wenn ihr versucht werdet, aber eure Tat, wenn ihr der Versuchung nachgebt. Satan hat mit seinem ganzen Heer nicht die Macht, die in Versuchung geführte Seele zur Übertretung zu zwingen.“ (Ruf an die Jugend, 273.1)



29. Mai

# Resilienz in der Familie

Pr. **Adalicio Fontes**  
Portugal

*„Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet.“ (Römer 12, 12, GNB)*

Das letzte Thema dieses Familienmonats lautet “Resilienz in der Familie”. Was ist Resilienz? „Resilienz ist die Fähigkeit, sich von Krisensituationen zu erholen und daraus zu lernen. Es bedeutet, einen flexiblen Geist und ein optimistisches Denken zu haben, mit klaren Zielen und der Gewissheit, dass alles vorübergeht.“ Resilienz ist ein Wort, das vom lateinischen “resiliens” abgeleitet ist und die Fähigkeit bestimmter Objekte bezeichnet, nach einer Belastung wieder in ihre ursprüngliche Form zurückzukehren. Beispiele hierfür sind: Gummibänder

oder Hochsprungstäbe, die sich biegen, ohne zu brechen, und dann wieder in ihre ursprüngliche Form zurückkehren.

Resilienz ist auch ein Wort, das die Psychologie aus der Physik entlehnt hat. Laut Professor Froma Walsh von der University of Chicago, USA, ist Resilienz „die Fähigkeit, aus Widrigkeiten gestärkt und ressourcenreicher hervorzugehen. Es ist ein aktiver Prozess des Widerstands, der Umstrukturierung und des Wachstums als Reaktion auf Krisen und Herausforderungen” (Walsh, 2005. S. 4). Als Resilienz bezeichnen wir auch die Fähigkeit des Menschen, sich Situationen zu stellen, die eine persönliche Herausforderung darstellen, ohne dabei die Fähigkeit zu verlieren, glücklich zu sein.

Unter geistlicher Resilienz versteht man, dass ein Christ nach der Prüfung, dem Kampf, dem Schmerz, dem Unfall, dem Stress, der Anspannung mit Gottes Hilfe zur Normalität zurückkehren kann. Es ist bemerkenswert: Resilient zu sein, bedeutet nicht, dass die Person keine Konflikte oder widrigen Situationen erleben wird, sondern dass sie trotz des gegenwärtigen Problems, diese Situation mit der Hilfe Gottes überwinden kann. Resilienz ist vor allem ein christliches Prinzip und bei vielen Gelegenheiten fordert uns Gott auf, resilient zu sein.

Resilienz kann in der Psychologie als die Fähigkeit einer Person verstanden werden, sich ernsthaften Problemen zu stellen, persönliche oder soziale Hindernisse zu überwinden und dem Druck nicht nachzugeben, egal in welcher Situation.

Resilienz in der Ökologie können wir nach den Auswirkungen eines Brandes feststellen. Nach einer gewissen Zeit können die Wurzeln wieder austreiben. „Für einen Baum gibt es noch eine Hoffnung: Wenn man ihn fällt, dann schlägt er wieder aus. Selbst wenn die Wurzeln in der Erde altern, der Stumpf im Boden abstirbt und verdorrt er muss nur ein klein wenig Wasser spüren, dann treibt er wieder wie ein junges Bäumchen.” (Hiob 14,7-9, GNB). Wenn wir diese Beispiele der Erneuerung haben, warum sollten wir dann nicht glauben, dass in Christus alles neu sein kann? Der widerstandsfähige Christ wird auch mit einem Baum verglichen, der während einiger Stürme mit starken Winden zu kämpfen hat. Er biegt sich und kommt dem Boden nahe, aber nach dem Sturm richtet er sich auf und wächst wieder. Der Wind hat ihn zwar erschüttert, aber seine Wurzeln erlauben ihm, tief in die aufgewühlte Erde einzudringen. Wir haben einen Gott, der uns kennt und nicht zulassen wird, dass wir

durch Schwierigkeiten oder Versuchungen gehen, die wir nicht ertragen können. Egal, wie stark der Wind weht, und wenn es nötig ist, auch wenn es scheint, als würden wir zerbrechen, müssen wir standhaft bleiben. Gott hat versprochen, dass er uns beisteht! Was sagte der Herr zu Josua und den anderen Dienern? „Ich sage dir noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!” (Josua 1,9, GNB). Unter seiner Führung führte er das Volk über den Jordan, riss Mauern nieder, eroberte und teilte das Land. Paulus sagt: „Ich trage diesen Schatz in einem ganz gewöhnlichen, zerbrechlichen Gefäß. Denn es soll deutlich sichtbar sein, dass das Übermaß an Kraft, mit dem ich wirke, von Gott kommt und nicht aus mir selbst. Ich bin von allen Seiten bedrängt, aber ich werde nicht erdrückt. Ich weiß oft nicht mehr weiter, aber ich verzweifle nicht. Ich werde verfolgt, aber Gott lässt mich nicht im Stich. Ich werde niedergeworfen, aber ich komme wieder auf. (...) Darum verliere ich nicht den Mut. Die Lebenskräfte, die ich von Natur aus habe, werden aufgegeben; aber das Leben, das Gott mir schenkt, erneuert sich jeden Tag. Die Leiden, die ich jetzt ertragen muss, wiegen nicht schwer und gehen vorüber. Sie werden mir eine Herrlichkeit bringen, die alle Vorstellungen übersteigt und kein Ende hat. Ich baue nicht auf das Sichtbare, sondern auf das, was jetzt noch niemand sehen kann. Denn was wir jetzt sehen, besteht nur eine gewisse Zeit. Das Unsichtbare aber bleibt ewig bestehen.“ (2. Korinther 4,7-9; 16-18, GNB).

## Resilienz im christlichen Kontext

Folgendes Beispiel haben wir aus Hesekiel: „Du Mensch, ich nehme dir dein Liebstes,

die Freude deiner Augen, durch einen jähen Tod. Aber du darfst keine Totenklage halten und keine Tränen vergießen.“ (Hesekiel 24,16, GNB)

Gott sagte Hesekiel, dass er seine geliebte Frau von seiner Seite nehmen würde und äußerte dabei einen Vorbehalt. Er verbot ihm, zu weinen und um seinen Verlust zu trauern. Der Prophet konnte sich keine Auszeit nehmen. Was wollte Gott damit sagen? Er wollte das Verhalten des Propheten als Veranschaulichung für eine Prophezeiung benutzen, die er dem Volk vermitteln wollte. Aber der Tod der Frau und die Verlustgefühle des Propheten waren real. Wir werden den Verlust empfinden und um einen geliebten Menschen trauern, aber wie viele in unserer Zeit können das vielleicht nicht tun, da es die Umstände durch die Pandemie nicht erlauben. Als Christen brauchen wir Resilienz, um Gott zu gehorchen, auch angesichts des Schmerzes, der mit dem Tod eines geliebten Menschen zusammenhängt.

In dieser Pandemie, in der wir leben, wird es wirklich notwendig, Resilienz zu entwickeln. Die Menschen erleben emotionalen Druck und extreme Reaktionen. Selbstmedikation, Angst, Stress, Sucht, Alkoholismus und sogar Selbstmord sind einige der Wege, wie Menschen mit ihren Problemen umgehen. Wie sollte unser Denken sein? Sage nicht Gott, dass du ein großes Problem hast, sage dem Problem, dass du einen großen Gott hast.

## Resilienz in der Familie

Es gibt viele Familien, die bei größeren Schwierigkeiten nicht belastbar sind. Das Zusammenleben wird zur Hölle, in der die Verzweiflung außer Kontrolle gerät und

sie sich gegenseitig angreifen, in der Streit zum Alltag gehört, in der sie sich anschreien lassen, in der sich sexueller Missbrauch zwischen Familienmitgliedern manifestiert. „In vielen Familien gibt es keine Höflichkeit, keine wahre Freundlichkeit, keine Fürsorge und keinen Respekt füreinander. Anstelle von Geduld, Freundlichkeit, Zärtlichkeit, Höflichkeit, Mitgefühl und Liebe gibt es bissige Worte, Uneinigkeit und einen Geist der Kritik und Diktatur. Streitereien über Nebensächlichkeiten kultivieren einen verbitterten Geist. Ständige Meinungsverschiedenheiten und Streitereien verursachen unbeschreibliche Schande im Haus und treiben diejenigen auseinander, die durch die Bande der Liebe verbunden sein sollten.“ (Hogar Christiano, S. 70)

Es ist notwendig, als Familie die Verantwortung dafür zu übernehmen, alles zu tun, was in eurer Macht steht, um die Veränderungen zu schaffen, die ihr im Leben eurer Familie sehen möchtet. Ihr solltet keine Ausreden suchen, wenn ihr noch nicht alles getan habt, was in eurer Macht steht. In Sprüche 31,27 (GNB) heißt es: „Alles, was im Haus geschieht, behält sie im Auge; Müßiggang ist ihr unbekannt.“

Verteilt die Aufgaben an eure Kinder entsprechend ihrem Alter sowie ihren Fähigkeiten und macht ihnen klar, dass „zu Hause jeder dem anderen hilft, weil wir eine Familie sind.“ Wenn wir zusammenarbeiten, schaffen wir eine Atmosphäre der Kameradschaft und des Zusammenhalts. Plant Freizeitaktivitäten für die Familie ein, um das Zwischenmenschliche zu stärken und gemeinsame Erinnerungen und Erlebnisse zu schaffen. Übernehmt die elterliche Autorität im Haus. Das bedeutet nicht Diktatur, sondern Verantwortung. Kinder brauchen Grenzen, um sich

geschützt zu fühlen. Legt Konsequenzen für Fehlverhalten eurer Kinder fest. Entscheidet nicht aufgrund der Intensität eurer Gefühle über Disziplin, sondern legt vorher fest, welche Konsequenzen solche Handlungen nach sich ziehen werden. Verwendet keine harten Maßnahmen, sondern nur konsequente und vorhersehbare. Bleibt ruhig und diszipliniert eure Kinder. Habt keine Angst davor, eure Kinder frustriert zu sehen. Trainiert stattdessen schon kleine Kinder in der Kunst des Wartens. Kleine Kinder haben kein natürliches Talent für Geduld, daher muss diese Fähigkeit kultiviert werden. Durch familiäre Resilienz ist es möglich, mit denjenigen, die sich in einer Krise befinden, Ressourcen zu entwickeln.

Wir leben in einer Generation ohne Resilienz. Im Gegensatz zu Joseph und Jesus selbst wurden Absalom, Simson und viele der heutigen Jugendlichen und Heranwachsenden zu körperlich reifen Erwachsenen, jedoch sind sie im Inneren noch verwöhnte Kinder. Dies lässt sich wahrscheinlich darauf zurückführen, dass sie in der Kindheit auf nichts verzichten mussten und keine Frustrationstoleranz entwickelt haben. Sie erreichten das Erwachsenenalter, aber nicht die Reife. Sie haben nicht gelernt, mit Frustrationen umzugehen, ihnen wurde nicht widersprochen und wissen daher nicht, was Resilienz ist. Eltern, die ihre Kinder vernachlässigen, bringen weiterhin verletzte und verhaltensgestörte Kinder mit einem unkontrollierbaren Verlangen hervor. Vorsicht!

„Es ist unmöglich, das Übel zu beschreiben, das entsteht, wenn man ein Kind sich selbst überlässt. Einige von denen, die in die Irre gehen, weil sie in der Kindheit vernachlässigt wurden, werden später zur Vernunft kommen, weil ihnen praktische Lektionen beigebracht

wurden; aber viele sind für immer verloren, weil sie in der Kindheit und Jugend nur eine einseitige Erziehung erhalten haben (...). Alles Wissen, das sie sich aneignen mögen, wird den schlechten Ergebnissen der laschen Disziplin in der Kindheit nicht entgegenwirken.“ (Conducción del Niño, 187.3)

## Ein Stück Himmel auf Erden

Im Eröffnungstext rät uns Paulus, widerstandsfähige Menschen zu sein, die Christus als größtes Vorbild für Ausdauer, Standhaftigkeit und Glauben haben.

„Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet.“ (Römer 12, 12, GNB) Manche Familien leben ein Stück Himmel auf Erden, denn sie besitzen Belastbarkeit bei Konflikten und dem Verlust von geliebten Menschen, aber sie haben auch die Fähigkeit, sich aufzurappeln und in ihren Lebensplänen neu durchzustarten. Diese Familien beschützen sich gegenseitig, wenn sie sehen, dass einige Familienmitglieder fallen oder versagen, sie beschützen sich gegenseitig und helfen einander, in jeder Krise aufzustehen. Sie sind starke Familien, die wissen, wie man damit umgeht, vom Ehepartner verlassen zu werden. Sie bleiben treu, wenn Trennungen, Scheidungen, Missbrauchsfälle, Drogensucht die Familie erschüttert, sie verwenden Strategien, um jedes Hindernis des Lebens mit der Kraft Gottes zu überwinden.

„Das Heim kann ein Stück Himmel auf Erden sein, ein Ort, wo man Liebe bewußt fördert, statt sie zu verdrängen und zu unterdrücken. Unser Glück hängt entscheidend davon ab, daß wir Liebe, Mitgefühl und herzliche Aufmerksamkeit untereinander pflegen.“ (Glück fängt Zuhause an, 9.3)

Freude an der Hoffnung: Hoffnung ist die wichtigste Zutat, die es einer Person, die ein Trauma erlebt hat, ermöglicht, zu ihrem normalen Lebenszustand zurückzukehren. Es ist sicher, dass Kampf und Versagen nicht das Ende, sondern der Beginn einer neuen Etappe in Christus sind.

Geduld in der Bedrängnis: Geduld ist eines der Geheimnisse, um jedes Hindernis zu überwinden. Auf der anderen Seite hat die Eile, die das Übel dieses Zeitalters ist, den Menschen dieses Segens beraubt. Wenn der Apostel sagt, dass wir in Trübsal geduldig sein sollen, kann man sagen, dass die Fähigkeit einer Person, eine unangenehme Situation zu überwinden, von dieser Person verlangt, standhaft und geduldig zu sein. Jakobus mahnt uns zur Geduld und benutzt das Bild des Bauers, um die Bedeutung dieser Tugend zu veranschaulichen: „Liebe Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus, bis der Herr kommt! Seht, wie der Bauer voller Geduld auf die kostbare Frucht der Erde wartet. Er weiß, dass sie zum Wachsen den Herbstregen und den Frühjahrsregen braucht.“ (Jakobus 5,7, GNB)

Wie in vorherigen Lesungen schon geschrieben wurde, gelang es Hiob trotz allem, was in seinem Leben und in seiner Familie geschehen war, mit Gottes Gnade zu seinem früheren Leben zurückzukehren. Warum? Weil er in der Bedrängnis geduldig war: „Sie alle, die durchgehalten haben, preisen wir glücklich. Ihr habt gehört, wie geduldig Hiob die Proben ertrug, die ihm auferlegt wurden, und wisst, wie der Herr ihn am Ende belohnt hat. Der Herr ist voller Liebe und Erbarmen.“ (Jakobus 5,11, GNB). In Psalm 40,2 (GNB) können wir Folgendes lesen: „Unbeirrt habe ich auf den Herrn gehofft, auf seine Hilfe habe ich gewartet. Er hat mein Schreien gehört und hat mir geholfen.“

Ausdauer im Gebet: Ausdauer bedeutet, nicht aufzugeben. Ausharren ist eine große Tugend, es bedeutet, zu verharren, stabil zu sein und zu bleiben. Jesus sagte zu Jairus: Gib nicht auf, glaube weiter.

## Schlussfolgerung

Christus ist unser größtes Beispiel für Resilienz. Von der Krippe bis zum schweren Kreuz wurde er ständig beschimpft, verhöhnt, verspottet und provoziert. Doch während seiner gesamten irdischen Reise blieb er nachdenklich, konzentriert, selbstlos und unnachgiebig angesichts jeder Versuchung.

„Vom bitteren Los, das Menschen treffen kann, blieb auch Christus nicht verschont. Es gab manche, die ihn wegen seiner Herkunft verurteilten. Schon als Kind lernte er ihre verächtlichen Blicke und ihre üble Nachrede kennen. Hätte er auch nur mit einem ungeduldigen Wort oder Blick darauf reagiert oder hätte er gegenüber seinen Brüdern durch eine unbedachte Tat nachgegeben, wäre er nicht mehr ein vollkommenes Vorbild gewesen.“ (Der Sieg der Liebe, 71.2)

All das ist vergleichbar mit der geistlichen Resilienz, die Jesus uns mit auf den Weg geben möchte. Es ist sein Wunsch, uns beizubringen, Ablehnung, Vernachlässigung und Kritik wahrzunehmen, dabei aber das emotionale und geistliche Gleichgewicht zu halten, indem wir nicht mit Aggression oder Melancholie reagieren. Der auffälligste Moment im Leben Jesu ist der Moment der Kreuzigung, wo wir sehen können, dass das Kreuz nicht an die Größe Jesu angepasst worden war, sondern breiter war, weil es ursprünglich für Barabbas erstellt worden war, der körperlich größer war. Wir sehen, dass die Arme und Füße Jesu mit körperlichem

Druck ausgestreckt wurden, damit die Nägel eingeschlagen werden konnten. In der Physik spricht man von Elastizität, wenn Objekte einem großen Druck ausgesetzt sind und in ihren ursprünglichen Zustand zurückkehren können. Im Kreuzigungsprozess nehmen wir emotionalen, geistigen und belastenden Druck auf allen Ebenen wahr, der aber letztendlich zu einem Gleichgewicht auf allen Ebenen führt.

Wenn du bereits Stress, Probleme, Ängste, Enttäuschungen oder eine Zeit der Trauer durchgemacht hast oder gerade durchmachst, dann kannst du dir sicher sein, dass Gott sein Wort an dich richtet: „Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Hab keine Angst, ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand!“ (Jesaja 41,10, GNB). Sei stark, beharre im Gebet, denn Er, der Versprechen hält, ist treu und wird nicht versagen. Der Psalmist sagt: „Gott ist unsere sichere Zuflucht, ein bewährter Helfer in aller Not.“ (Psalm 46,2, GNB) Wie viele Menschen haben mitten auf

dem Weg aufgegeben, wie viele haben die Geduld verloren, andere haben den Glauben aufgegeben und folgen Christus nicht mehr nach. Die Bibel sagt uns: „Wir gehören doch nicht zu den Menschen, die den Mut verlieren und deshalb zugrunde gehen! Vielmehr gehören wir zu denen, die Gott im Glauben vertrauen und das Leben gewinnen.“ (Hebräer 10,39, GNB)

Mögen wir uns an Christus wenden als unsere größte Quelle der Inspiration. Er ist unser größtes Vorbild in Selbstlosigkeit, Nachsicht, Sanftmut, Behutsamkeit, Standhaftigkeit und Resilienz! Liebe Geschwister in Christus, lasst die starke Hand Jesu nicht los. Zum Abschluss möchte ich die schönen Verheißungen in Jesaja 54,2-3 (GNB) zitieren: „Mach dein Zelt größer! Spanne deine Zeltdecken aus, ohne zu sparen! Verlängere die Seile und schlag die Zeltpflocke fest ein! Denn nach Süden und Norden wirst du dich ausbreiten. Deine Kinder werden das Gebiet fremder Völker in Besitz nehmen und die verwüsteten Städte besiedeln.“



## **RESILIENZ** *und Familie*

Resilienz in Familien hat das Ziel, die Schlüsselprozesse zu identifizieren und zu stärken, die sie benötigen, um Krisen und belastende Ereignisse zu überwinden, sowohl in der Gegenwart als auch auf lange Sicht.

Heutzutage gehen Familien durch unterschiedliche schmerzliche Situationen, die das Leben im emotionalen, körperlichen und geistlichen Bereich beeinträchtigt.

Manchmal hören wir nur das Stöhnen derer, die ihre Angehörigen verloren haben. Aber die Welt ist krank, die wirtschaftlichen Verluste sind erschütternd und lassen Tausende von Familien bankrott gehen. Der Geist ist so stark in Mitleidenschaft gezogen worden, dass psychische Störungen zugenommen haben, es gibt unzählige Scheidungen und Trennungen, und viele Kinder sind wie ziellose Schiffe, die ihre Lebenspläne nicht verwirklichen können. Diese Situation hat viel Leid und Verzweiflung in den Familien verursacht.

